

Lifeline GSM

56008/622, 56008/623

Techniker-Handbuch

Hausnotruf- und Servicesystem



Unsere Politik der ständigen Weiterentwicklung bedeutet, dass sich Produktspezifikationen und Aussehen ohne Vorankündigung ändern können. Tunstall übernimmt keine Verantwortung für etwaige Fehler und Auslassungen in diesem Dokument.

© 2021 Tunstall GmbH

1. Inhaltsverzeichnis

1.	Inhaltsverzeichnis	1
2.	Zu diesem Handbuch	3
2.1	Zur Erinnerung	3
2.2	Lifeline GSM	4
2.3	Leistungsmerkmale	5
2.4	Alarmempfänger	6
3.	Anschluss und Installation	7
3.1	Standort für das Lifeline GSM festlegen	8
3.2	Schritt 1: SIM-Karte einsetzen	9
3.3	Schritt 2: Kabel anschließen	11
3.4	Schritt 3: GSM-Antenne anschließen	13
3.5	Schritt 4: Funktionstest	14
3.6	Transportmodus	15
3.7	Statusanzeigen	16
3.8	Lautstärkeregelung	17
3.9	Überwachung der GSM-Mobilfunkverbindung und Festnetzanschluss	18
3.10	Stromversorgung	19
4.	Programmierung	21
4.1	Grundwissen zur Programmierung	21
4.2	Standardprogrammierung Lifeline GSM	22
4.3	Standardprogrammierung Lifeline GSM mit Serviceruf	23
4.4	Tastenfeldsperre aktivieren / aufheben	24
4.5	Daten löschen	24
4.6	Uhrzeit und Datum	25
4.7	Zeitfenster zum Unterdrücken von Fehlermeldungen setzen	26
4.8	Alarmzeiten für medizinische Erinnerungen	27
4.9	Kritische Besuchszeiten	28
4.10	Alarmempfänger	29
4.11	Identnummern	33
4.12	Infoalarmempfänger	34
4.13	Periodischer Testruf	36
4.14	Rufübertragungsprotokolle	38
4.15	Wählsequenzen	39
4.16	Funksender	40
4.17	Protokollübertragungsverfahren	43
5.	Spezialfunktionen	45
5.1	Grundsätzliches zu Spezialfunktionen	45
5.2	Die Spezialfunktionen	48
6.	Alarmempfang mit dem Telefon	67

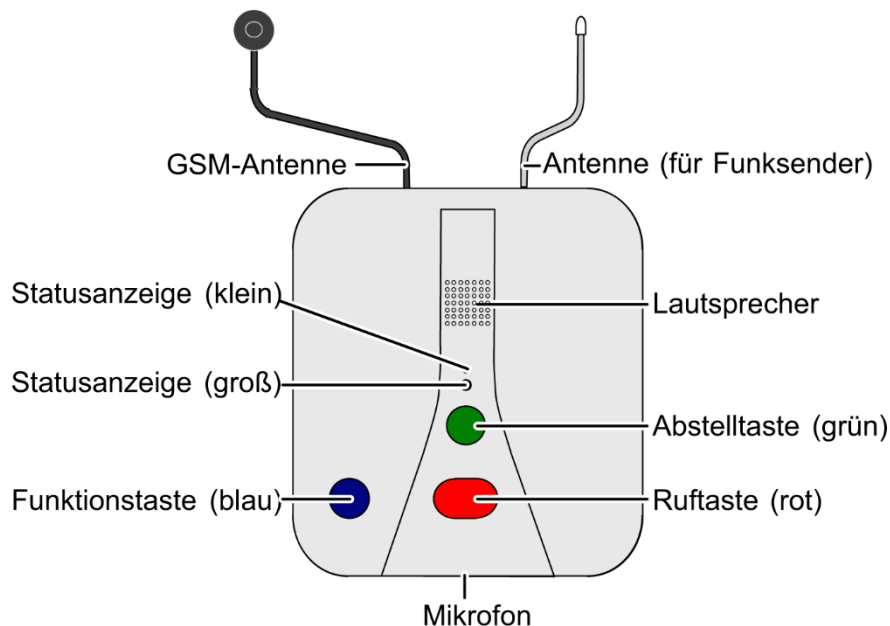
6.1	Ablauf der Alarmbearbeitung	67
6.2	Kurzanleitung zum Ausschneiden	68
7.	Externer Eingang (AUX-Buchse)	69
7.1	Externen Eingang aktivieren und konfigurieren	69
7.2	Anschlussbelegung der AUX-Buchse	71
8.	Gerätewartung	73
8.1	Geräte warten	73
8.2	Geräte reinigen und desinfizieren	73
8.3	Wiedereinsatz	74
9.	Internet-Telefonie (VoIP)	75

2. Zu diesem Handbuch

2.1 Zur Erinnerung

- Wenn die Telefonleitung gestört ist, können keine Notrufe über die Telefonleitung abgesetzt werden.
- Wenn die GSM-Verbindung (= Mobilfunknetz) gestört ist, können keine Notrufe über das Mobilfunknetz abgesetzt werden.
- Das Lifeline GSM muss mit an das 230 V-Stromnetz angeschlossen sein, damit der Notstromakku nicht entladen wird.
- Um einen Alarm absetzen zu können, muss mindestens eine Notrufnummer und eine Identnummer programmiert sein.
- Das Lifeline GSM darf nicht mit Wasser oder sonstigen Flüssigkeiten in Berührung kommen.
- Die getestete Reichweite der Funksender kann sich verringern, wenn die Batteriekapazität im Funksender nachlässt.
- Nach einem Akkualarm, der nicht durch einen längeren Netzstromausfall verursacht wurde, muss der Notstromakku so schnell wie möglich ausgewechselt werden, um eine einwandfreie Funktion des Lifeline GSM zu gewährleisten.
- Für den AUX-Anschluss darf nur eine Verbindungsleitung verwendet werden, die bei Tunstall GmbH zu beziehen ist.
- Die Telefonleitung des Lifeline GSM muss bei Einsatz eines Festnetzanschlusses mit der linken Buchse „N“ der ersten TAE Anschlussdose im Haus verbunden werden, damit der Vorrang vor allen anderen Endgeräten (Telefon, Fax etc.) gewährleistet ist.
- Eine blinkende LED am Funksender MyAmie weist auf eine schwache Batterie hin. Der Funksender muss umgehend ausgetauscht werden.
- Verwenden Sie nur Originalleitungen und das Steckernetzteil, Bestell-Nr. XD5706004A.
- Es sollte keine Prepaid-SIM-Karte verwendet werden, da dadurch bei zu wenig oder keinem Guthaben kein Notruf sichergestellt werden kann.
- GSM: Abkürzung für Mobilfunknetz.

2.2 Lifeline GSM



Rückseite



Unterseite



2.3 Leistungsmerkmale

In diesem Techniker-Handbuch wird die Inbetriebnahme des Lifeline GSM, Bestell-Nr. 56008/622, und des Lifeline GSM MHD, Bestell-Nr. 56008/623, beschrieben. Für das Lifeline GSM MHD, Bestell-Nr. 56008/623, beachten Sie jedoch zusätzlich das separate Dokument, Bestell-Nr. 00880198, das bei der Tunstall GmbH erhältlich ist.

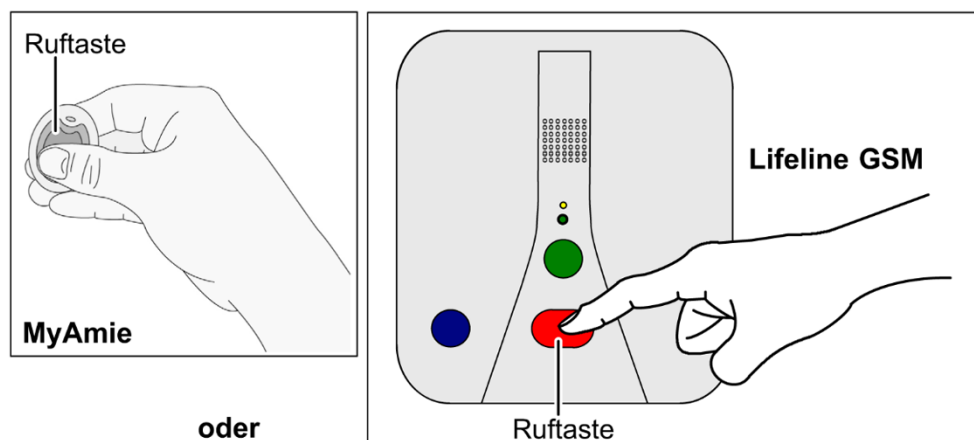
Das Hausnotrufgerät Lifeline GSM wurde entwickelt, um erhöhte Sicherheit für das Wohnen im häuslichen Bereich zu ermöglichen. Das Lifeline GSM eignet sich zum Betrieb in GSM-Mobilfunknetzen und im Festnetz, d.h. analoger TAE-Anschluss oder digitale Anschlüsse wie DSL, Kabel und VoIP. Es bietet damit alle Freiheiten bei der Wahl der Anschlusstechnik.

Mit Lifeline GSM kann im Notfall schnell und einfach Hilfe herbeigeholt werden. Ein Knopfdruck genügt und der Notruf wird an eine Servicezentrale, zu Verwandten oder zu Freunden abgesetzt.

Nachdem der Alarm vom Empfänger bestätigt wurde, hat der Hausnotruf-Teilnehmer eine direkte Sprechverbindung zu der Servicezentrale. Der Hausnotruf-Teilnehmer kann ohne zusätzliches Telefon sprechen und hören.

Alarmauslösung

Der Alarm kann per Handfunktaster MyAmie oder direkt am Lifeline GSM ausgelöst werden. Weitere Alarmgeber, wie z.B. Rauchmelder, können problemlos per Funk „angeschlossen“ werden.



Funksender

Bis zu 15 Funksender können in ein Lifeline GSM programmiert werden. Dieses können Funksender oder auch andere Funksensoren wie z.B. Rauchmelder sein.

2.4 Alarmempfänger

Servicezentrale

Bis zu 4 Servicezentralen können als Alarmempfänger programmiert werden. Die Servicezentralen empfangen vom Lifeline GSM alle notwendigen Daten, um unmittelbar Hilfe zu veranlassen.

Private Alarmempfänger (Kontaktpersonen)

Zusätzlich zu den Servicezentralen können bis zu 4 private Alarmempfänger programmiert werden. Es handelt sich hierbei um Kontaktpersonen wie Verwandte oder Freunde. Der Alarmempfang erfolgt mit einem normalen Telefon mit Tonwahl.

Das Lifeline GSM ist mit einer Sprachplatine ausgerüstet. Damit besteht die Möglichkeit, zusätzlich zum Standardtext, einen individuellen Ansagetext aufzunehmen, der dann bei Notrufen an private Alarmempfänger abgespielt wird.

Alarmempfänger für Informationsalarme

Zusätzlich können zwei weitere Alarmempfänger - sogenannte Informationsalarm-Empfänger - programmiert werden. Hierüber können technische Alarme wie z.B. Batteriealarm o.ä. an eine Servicezentrale gemeldet werden.

3. Anschluss und Installation

Das Lifeline GSM eignet sich zur Tischaufstellung oder Wandmontage.

Die 230 V-Spannungsversorgung erfolgt mit dem mitgelieferten Steckernetzteil.

Das Lifeline GSM eignet sich zum Betrieb in GSM-Mobilfunknetzen und im Festnetz, d.h. analoger TAE-Anschluss oder digitale Anschlüsse wie DSL, Kabel und VoIP.

Im Folgenden erfahren Sie, wie Sie Lifeline GSM für den Betrieb im Mobilfunknetz vorbereiten. Außerdem erfahren Sie, wie Sie das Lifeline GSM zusätzlich mit der beigelegten Telefonleitung an einen Festnetzanschluss (TAE-Dose) anschließen.

Dieser zusätzliche Anschluss ist nicht erforderlich. Sie können ihn jedoch als Rückfallebene nutzen, wenn das Mobilfunknetz einmal ausfallen sollte.



Warnung! Wichtiger Hinweis für die Verwendung mit Festnetzanschluss

In Wohnungen mit mehreren Telekommunikationsendgeräten muss das Lifeline GSM immer an der ersten Position im Telefonleitungsnetz angeschlossen werden. Nur so ist die Vorrangfunktion bei Rufauslösung gewährleistet.

3.1 Standort für das Lifeline GSM festlegen

Beachten Sie bei der Auswahl des Standorts, dass folgende Anforderungen erfüllt sind:

- Standort in der Nähe einer 230 V-Steckdose. Die 230 V-Steckdose, an die das Steckernetzteil angeschlossen wird, muss jederzeit frei zugänglich sein, um das Lifeline GSM vom Stromnetz trennen zu können.
- Mindestens 1 bis 2 m Abstand zu elektrischen Geräten wie z.B. Schnurlos-Telefonen, Handys und anderen Geräten mit Mobilfunktechnik, WLAN-Routern, Computern, Laptops, TV, Mikrowellengeräten. Diese Geräte können den Betrieb des Lifeline GSM beeinträchtigen.
- Nicht in der Nähe von Geräuschquellen wie Radios, TV, Waschmaschinen. Diese stören den Sprechkontakt über das Lifeline GSM.
- Das Lifeline GSM darf an Orten, wo die Verwendung von Mobiltelefonen verboten ist, nicht betrieben werden.
- Wenn das Lifeline GSM auch am Festnetz angeschlossen werden soll: Maximal 2,90 m entfernt von der Telefonanschluss-Dose, weil nur das mitgelieferte Telefonanschlusskabel benutzt werden darf. Optional ist ein 9 m langes Kabel bei Tunstall GmbH erhältlich. Andere Kabel können die Notruf-Weiterleitung verhindern.
- Nicht auf einer weichen Unterlage, wie z.B. Handtuch oder Decke. Diese verschlechtern den Sprechkontakt.
- Nicht in der Nähe von Badewanne, Waschbecken oder Dusche. Das Lifeline GSM wird mit Strom versorgt und darf deshalb nicht mit Feuchtigkeit in Berührung kommen.
- Nicht in der Nähe von großen metallischen Gegenständen. Diese stören den Empfang der Funksignale von den Funksendern und den Mobilfunk.
- Das Lifeline GSM darf weder großer Hitze oder Kälte noch Chemikalien, übermäßigem Staub oder heftigen Erschütterungen ausgesetzt werden.

3.2 Schritt 1: SIM-Karte einsetzen

Um das Lifeline GSM im GSM-Mobilfunknetz verwenden zu können, muss eine SIM-Karte in das Lifeline GSM eingesetzt werden.

Beachten Sie bei der Auswahl der SIM-Karte:

- Verwenden Sie keine sog. Prepaid-SIM-Karte, weil bei diesen SIM-Karten nicht garantiert werden kann, dass zu jeder Zeit genügend Guthaben aufgeladen ist, um einen Notruf auszulösen.
- Das verwendete Mobilfunknetz der SIM-Karte muss an dem Aufstellort einwandfrei funktionieren. Fragen Sie den Mobilfunkanbieter oder Ihre Servicezentrale bezüglich der Netzabdeckung für den Gerätestandort.

Vor dem Einsetzen der SIM-Karte

Bevor Sie die SIM-Karte einsetzen, müssen Sie sich entscheiden, ob die SIM-Karte des Lifeline GSM durch eine PIN-Abfrage vor unbefugtem Benutzen geschützt werden soll. Das heißt, wenn eine unbefugte Person die SIM-Karte aus dem Lifeline GSM entnimmt, kann sie diese nur nach Eingabe der PIN-Nummer in einem Mobilfunkgerät betreiben.

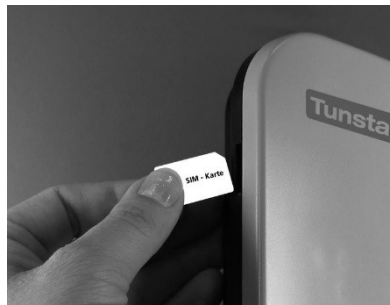
1. Wenn Sie keine PIN-Nummer verwenden wollen, müssen Sie die SIM-Karte vor dem Einsetzen in das Lifeline GSM in ein Handy einsetzen und dort die PIN-Abfrage für die SIM-Karte deaktivieren.
2. Wenn Sie die PIN-Nummer der SIM-Karte verwenden wollen, müssen Sie vor dem Einsetzen der SIM-Karte in das Lifeline GSM diese PIN-Nummer in das Lifeline GSM einprogrammieren. Hierzu geben Sie in das Programmierfeld ein:

P * 8 0 0 * **XXXX** P

XXXX = SIM-PIN, z.B. „1234“

Wenn Sie vergessen, einen der Schritte durchzuführen, funktioniert das Lifeline GSM nicht. Die große Statusanzeige blinkt weiß (2mal pro Sekunde). Nehmen Sie SIM-Karte heraus und führen Sie Möglichkeit 1. oder 2. durch.

SIM-Karte einsetzen

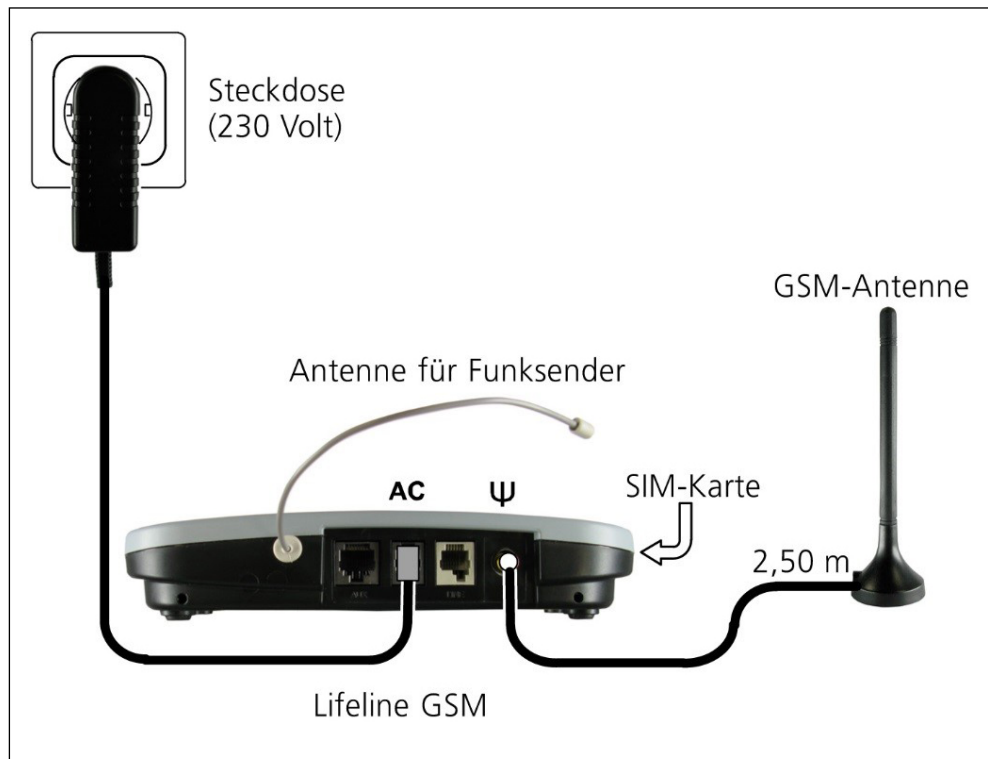


Die SIM-Karte muss in den Schlitz auf der linken oberen Seite des Gerätes mit der Kontaktseite nach unten und mit der schrägen Markierung nach vorn eingesetzt werden (siehe Foto).

Schieben Sie die SIM-Karte in den Schlitz, bis sie einrastet. Falls erforderlich, kann eine PIN-Nummer über das Programmier Tastenfeld auf der Unterseite eingegeben werden. Ein Aufkleber kann über das SIM-Kartenfach aufgeklebt werden, um ein versehentliches Entfernen der SIM-Karte zu vermeiden.

3.3 Schritt 2: Kabel anschließen

Lifeline GSM nur für Mobilfunknetz anschließen



- Den kleinen Stecker des Kabels des Steckernetzteils in die Buchse **AC** des Lifeline GSM stecken und das Steckernetzteil in eine 230 V-Steckdose stecken.

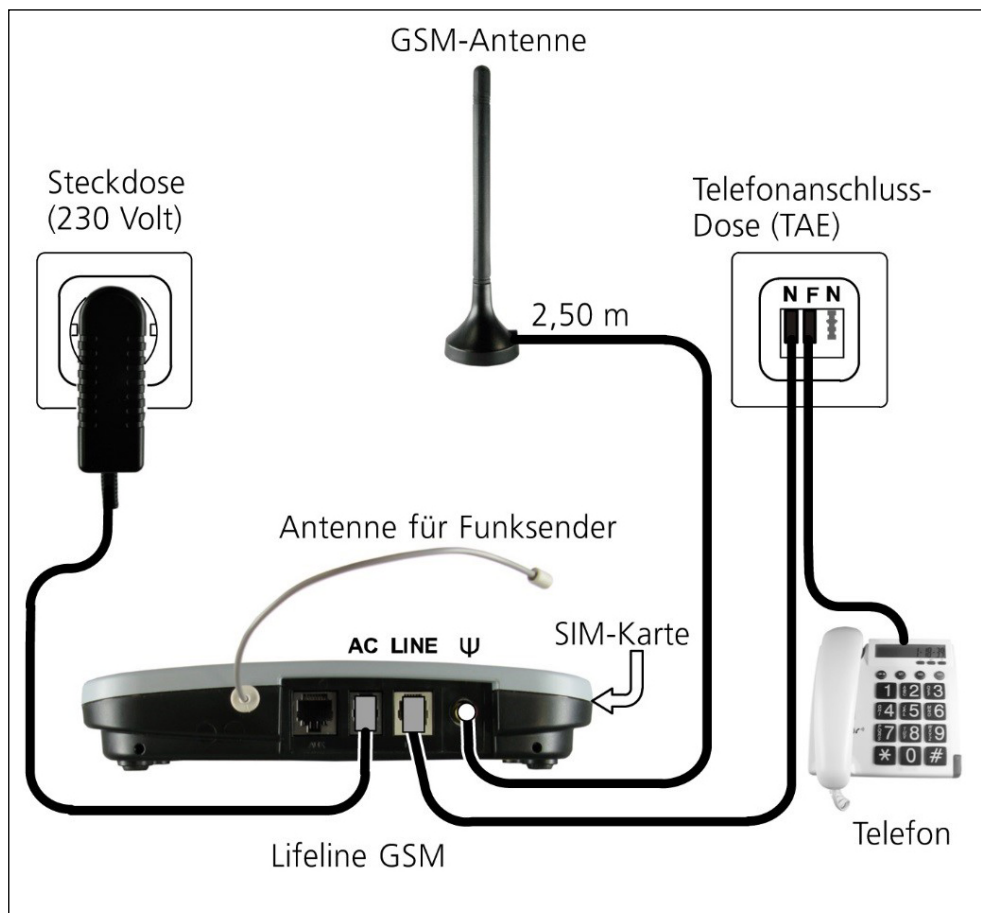


Warnung! Beachten Sie bei der Auswahl des Standorts für das Lifeline GSM die Hinweise auf Seite 8.



Warnung! Nur das Steckernetzteil mit der Bestell-Nr. XD5706004A (Typ: DSA-12PFT-12 FEU 120100) kann mit dem Lifeline GSM verwendet werden.

Lifeline GSM für GSM-Mobilfunknetz und Festnetz anschließen



- Falls ein Anschluss an das Festnetz gewünscht ist, stecken Sie die Telefonleitung in die Buchse **LINE** des Lifeline GSM und den TAE-N Stecker in die linke Buchse „N“ der Telefondose (TAE).
- Den kleinen Stecker des Kabels des Steckernetzteils in die Buchse **AC** des Lifeline GSM stecken und das Steckernetzteil in eine 230 V-Steckdose stecken.



Warnung! Beachten Sie bei der Auswahl des Standorts für das Lifeline GSM die Hinweise auf Seite 8.

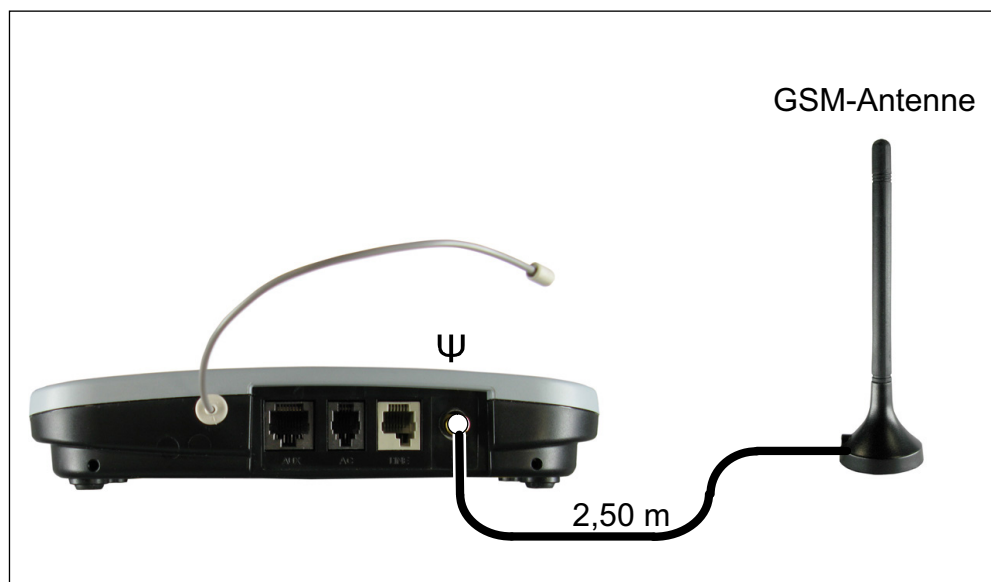


Warnung! Nur das Steckernetzteil mit der Bestell-Nr. XD5206004 (Typ FW7576/EU/12-X) kann mit dem Lifeline GSM verwendet werden.

3.4 Schritt 3: GSM-Antenne anschließen

Die mitgelieferte separate Antenne wird für die Telefonverbindung über das Mobilfunknetz GSM benötigt.

- Schrauben Sie diese GSM-Antenne auf den Anschluss mit dem Symbol Ψ .
- Stellen Sie die Antenne an einen Ort auf, wo der Empfang für das Mobilfunknetz optimal ist.
- Sie können die Stärke des Signals überprüfen, indem Sie den Programmschritt **P*802P** auf dem Programmier Tastenfeld eingeben.
- ✓ Das Gerät sagt eine Ziffer zwischen 1 und über 20 an.
- Alternativ können Sie die Signalstärke an der großen Statusanzeige erkennen (siehe Abschnitt „Statusanzeigen“ auf Seite 16).
- Sie können die Antenne entweder mit seinem Magnetfuß oder durch den mitgelieferten Befestigungsstreifen (Klettverbindung) auf einer waagerechten Oberfläche befestigen.



3.5 Schritt 4: Funktionstest

Alle notwendigen Verbindungen sind hergestellt und die große Statusanzeige muss grün leuchten.

Hinweis! Das Lifeline GSM muss vor Gebrauch programmiert werden, sonst kann kein Notruf damit ausgelöst werden.

Funktion des Lifeline GSM prüfen

- Rote Ruftaste drücken.
- ✓ Wenn sich anschließend Ihr Notrufempfänger (Servicezentrale oder Kontaktperson) meldet, ist das Lifeline GSM in Ordnung.

Funktion des Funksenders MyAmie prüfen

- Ruftaste am Funksender MyAmie drücken.
- ✓ Wenn sich anschließend Ihr Notrufempfänger (Servicezentrale oder Kontaktperson) meldet, ist der MyAmie in Ordnung.

Reichweite des Funksenders ermitteln

- Funktion des MyAmie in dem gesamten Wohnumfeld testen.

Siehe hierzu Abschnitt „Reichweitentest“ auf Seite 42.

3.6 Transportmodus

In das Lifeline GSM ist ein Notstromakku eingebaut, der dafür sorgt, dass das Lifeline GSM bei einem Stromausfall bis zu 45 Stunden (siehe Seite 19) funktionsfähig bleibt.

Wenn das Lifeline GSM abgebaut werden soll, muss es zuvor in den Transportmodus versetzt werden. Im Transportmodus ist das Lifeline GSM vollständig ausgeschaltet, d.h. auch der Notstromakku ist ausgeschaltet.



Hinweis! Wenn das Lifeline GSM abgebaut wird, ohne dass es zuvor in den Transportmodus versetzt wurde, wird der Notstromakku entladen – unter Umständen bis zur Tiefentladung.

Lifeline GSM in den Transportmodus versetzen

1. Um die Tastenfeldsperre des Programmierastastfelds auf der Unterseite des Lifeline GSM aufzuheben, drücken Sie nacheinander **P#980P**.
 - ✓ Die Tastenfeldsperre wird aufgehoben. Das Tastenfeld kann benutzt werden.
2. Um den Transportmodus zu aktivieren, drücken Sie **P*804P**.
3. Steckernetzteil von der 230 V-Steckdose abziehen.
 - ✓ Das Lifeline GSM wird in den Transportmodus versetzt, d.h. das Lifeline GSM wird vollständig (inkl. Notstromakku) ausgeschaltet.

Lifeline GSM nach Transportmodus in Betrieb nehmen

1. Der Transportmodus wird automatisch wieder aufgehoben, wenn Sie das Lifeline GSM mit dem Steckernetzteil an eine 230 V-Steckdose anschließen.



Warnung! Wenn Sie das Lifeline GSM an die 230 V-Steckdose anschließen, ist die Tastenfeldsperre aufgehoben. Um die Tastenfeldsperre zu aktivieren, drücken Sie **P*980P**.

3.7 Statusanzeigen

Große Statusanzeige

Große Statusanzeige	Bedeutung
Grün leuchtet.	Lifeline GSM im Ruhezustand, bereit für Notruf.
Grün blinkt 1mal alle 4 Sekunden.	Notstromakkubetrieb (statt über Steckernetzteil).
Grün blinkt 1mal pro Sekunde.	Ein Notruf wird ausgelöst und abgesetzt.
Pink leuchtet.	Ankommender Telefonanruf.
Rot leuchtet.	Mobilfunk-Signalstärke unzureichend (0–10)
Gelb leuchtet.	Mobilfunk-Signalstärke gut (10–19)
Grün leuchtet.	Mobilfunk-Signalstärke sehr gut (20+)
Weiß blinkt 2mal pro Sekunde.	SIM-PIN ist falsch oder noch nicht programmiert.
Weiß leuchtet.	Keine SIM-Karte eingesetzt oder kein GSM-Mobilfunknetz verfügbar.
Blau blinkt 2mal pro Sekunde (vorübergehend begleitet von Piepsignal)	Notrufauslösung über Mobilfunknetz nicht möglich! Lifeline GSM muss zum Tunstall-Werk eingeschickt werden!
Große und kleine Statusanzeige sind aus.	Lifeline GSM ist ausgeschaltet, oder es ist keine Stromversorgung vorhanden (weder durch Steckernetzteil noch durch Notstromakku).

Kleine Statusanzeige

Kleine Statusanzeige	Bedeutung
Rot blinkt 1mal pro Sekunde.	Die Telefonverbindung ist unterbrochen.
Rot leuchtet.	Telefonleitung wird verwendet.
Gelb leuchtet.	Teilnehmer ist abwesend gemeldet.
Gelb blinkt 1mal in 4 Sekunden.	Der Notstromakku ist schwach.
Gelb blinkt 2mal pro Sekunde.	Zeitfenster für Scharf-/Unscharfschaltung bei Verwendung zur Einbruchüberwachung.
Große und kleine Statusanzeige sind aus.	Lifeline GSM ist ausgeschaltet, oder es ist keine Stromversorgung vorhanden (weder durch Steckernetzteil noch durch Notstromakku).

3.8 Lautstärkeregelung

Die Lautstärkeregelung des Lautsprechers erfolgt mit der Taste  und . Das Programmierastastenfeld befindet sich auf der Geräteunterseite.

Mit der Taste  wird die Lautstärke verringert.

Mit der Taste  wird die Lautstärke erhöht.

Nach Tastendruck ertönt für ca. 10 Sekunden ein Hinweiston.

Durch wiederholtes Drücken der Tasten kann die Lautstärke angepasst werden.

Zum Speichern der gewünschten Lautstärke die Taste  drücken innerhalb der 10 Sekunden des Hinweistons.

Die gespeicherte Lautstärke-Einstellung gilt für den Freisprechbetrieb (Duplex). Im Wechselsprechbetrieb (Halbduplex) wird die Lautstärke automatisch erhöht, so dass dann eine noch bessere Reichweite erreicht wird.

Die Lautstärke kann auch während eines Gespräches temporär geändert werden, ohne dass sie gespeichert wird.

Das erfolgt dann ohne die  Taste.

3.9 Überwachung der GSM-Mobilfunkverbindung und Festnetzanschluss

Wenn die **GSM-Mobilfunkverbindung** des Lifeline GSM unterbrochen wird oder eine Störung festgestellt wird, zeigt das Lifeline GSM dies nach ca. 1 Minute wie folgt an:

- Große Statusanzeige leuchtet rot („Mobilfunk-Signalstärke unzureichend“) oder weiß („kein GSM-Mobilfunknetz verfügbar“).
- Kleine Statusanzeige blinkt 1mal pro Sekunde rot.
- Sprachansage: „Warnung! Die Telefonverbindung wurde unterbrochen“.

Die Sprachansage wird im Abstand von 30 Sekunden solange wiederholt, bis die Störung beseitigt ist. Die Sprachansage kann durch Drücken der grünen Abstelltaste unterdrückt werden.

Wenn die **Festnetz-Telefonleitung** des Lifeline GSM unterbrochen wird oder eine Störung im Telefonnetzwerk festgestellt wird, zeigt Lifeline GSM dies nach ca. 1 Minute wie folgt an:

- Kleine Statusanzeige blinkt 1mal pro Sekunde rot.
- Sprachansage: „Warnung! Die Telefonverbindung wurde unterbrochen“.

Die Sprachansage wird im Abstand von 30 Sekunden solange wiederholt, bis die Störung beseitigt ist. Die Sprachansage kann durch Drücken der grünen Abstelltaste unterdrückt werden.

Lässt sich die Fehleranzeige weder durch erneutes Anschließen der Telefonleitung noch durch Drücken der grünen Abstelltaste beseitigen, liegt wahrscheinlich ein Fehler im Telefonnetzwerk vor. In diesem Fall benachrichtigen Sie bitte Ihren lokalen Telekommunikationsanbieter.

Ermittlung der Signalstärke der GSM-Verbindung

- Um die Signalstärke der GSM-Verbindung zu ermitteln, drücken Sie im Programmiertastenfeld:



- ✓ Die Signalstärke wird angesagt:
 - 0 bis 10:** Mobilfunk-Signalstärke unzureichend
 - 10 bis 19:** Mobilfunk-Signalstärke gut
 - 20 oder mehr:** Mobilfunk-Signalstärke sehr gut
 - 99:** Mobilfunk-Signalstärke unbekannt. Dieses kann vorkommen, wenn sich das Lifeline GSM noch nicht mit dem GSM-Netz verbunden hat.

3.10 Stromversorgung

Netzspannungsausfall

Bei Netzspannungsausfall schaltet das Lifeline GSM unmittelbar auf Notstromakkubetrieb um. Gleichzeitig beginnt die große Statusanzeige grün zu blinken (1mal alle 4 Sekunden) und es erfolgt eine akustische Meldung: „Warnung, es ist keine Stromversorgung vorhanden.“

Bei Wiederkehr der Netzspannung wird automatisch von Notstromakkubetrieb auf Netzbetrieb umgeschaltet, die große Statusanzeige wechselt auf grünes Dauerlicht und die Meldung „Die Stromversorgung ist wieder vorhanden“ wird über den Lautsprecher ausgegeben.

Die Informationen Netzausfall und Netzwiederkehr können bei entsprechender Programmierung auch zur Zentrale übertragen werden. Die Übertragung erfolgt 1 bis 2 Stunden nach dem Netzausfall und wird im Abstand von 4 Stunden wiederholt. Netzausfälle, die weniger als 1 Stunde andauern, werden nicht an die Zentrale gemeldet.

Notstromakkubetrieb

Der eingebaute Notstromakku wird automatisch geladen. Dazu muss das Lifeline GSM an die Netzspannung angeschlossen sein. Bitte beachten Sie, dass der Notstromakku des Lifeline GSM seine vollständige Kapazität erst nach ca. 24 Stunden Aufladezeit erreicht hat.

Bei einem neuen, vollgeladenen Akku reicht die Akkukapazität für bis zu 45 Stunden im Standby-Betrieb oder für bis zu 40 Stunden inkl. 30 Minuten Sprechkontakt.

Batterie im Funksender MyAmie

Beim Funksender MyAmie wird die Batteriekapazität ständig überwacht und der Status an das Lifeline GSM übermittelt.

Bei zu schwacher Batterie wird vom Lifeline GSM automatisch ein Batteriealarm ausgelöst. Wird danach die Ruftaste am MyAmie gedrückt, so erkennt man auch am Blinken der LED, dass die Batterie schwach ist und ausgetauscht werden muss.

4. Programmierung

4.1 Grundwissen zur Programmierung

Arten der Programmierung

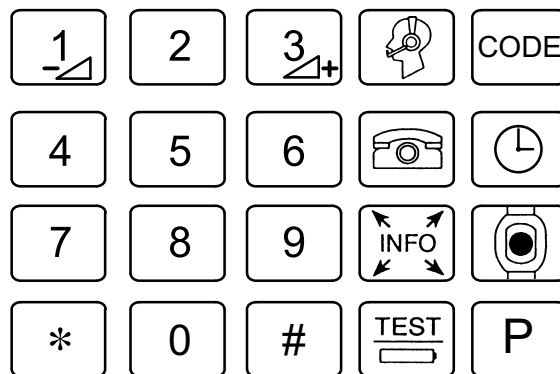
Die Programmierung des Lifeline GSM kann auf drei unterschiedliche Arten durchgeführt werden

- **Programmiertastenfeld am Lifeline GSM:** Die wichtigsten Funktionen können über das Programmiertastenfeld auf der Geräteunterseite programmiert werden. Beispiele dafür sind das Programmieren der Telefonnummern, Identnummern, das Aktivieren und Deaktivieren von Spezialfunktionen. Programmieranweisungen zum Programmieren mit dem Programmiertastenfeld sind Bestandteil dieses Techniker-Handbuchs.
- **PNC-Servicezentralen:** Die Fernprogrammierung über PNC-Servicezentralen erlaubt es, alle Parameter des Lifeline GSM über eine einfache Benutzerschnittstelle zu programmieren.
- **PC Connect Programmiersoftware:** Die komfortable Programmierung ist mit Hilfe der PC Connect Software möglich. Das Lifeline GSM wird dabei über ein Interface an einen PC angeschlossen und über die Funktionen der Bedienoberfläche des Programms programmiert.



Hinweis! Alle in diesem Techniker-Handbuch nicht aufgeführten Programmierungen müssen mit der Software PC Connect durchgeführt werden.

Das Programmiertastenfeld



Jede Programmierung am Lifeline GSM wird mit der Taste „P“ gestartet und beendet. Bei jedem Tastendruck wird ein Kontrollton ausgegeben. Eine Ausnahme bildet die Funktion „Tastenfeldsperre aufheben“. Siehe Spezialfunktion 980, Seite 65.

Falls Sie am Ende einer Programmierung einen langen tiefen Warn-ton hören, ist bei der Programmierung ein Fehler unterlaufen. Bitte wiederholen Sie dann diesen Schritt noch einmal, beginnend mit der Taste „P“.

Wenn Sie eine 3-Tonfolge hören, war die Programmierung erfolgreich und Sie können fortfahren.



Hinweis! Es ist nicht möglich, das Lifeline GSM zu programmieren, wenn die Tastenfeldsperre aktiv ist.

4.2 Standardprogrammierung Lifeline GSM

     	Tastensperre aufheben
     	Alle bisherigen Daten löschen
    Identnr. 	Identnummer programmieren (max. 4 Stück)
    Telefonnr.  z  Z: 0 = Automatik oder 1 = Festnetz oder 2 = GSM	Erste Notrufnummer programmieren
    Telefonnr.  z  Z: 0 = Automatik oder 1 = Festnetz oder 2 = GSM	Zweite Notrufnummer programmieren
   	Funksender drücken. Die LED am Funksender leuchtet rot und es ertönt die Sprachansage „persönlicher Funksender registriert“.
    hhmm 	Uhrzeit einstellen (z.B. 1439) *
     TTMMJJJJ 	Datum einstellen (z.B. 04052015) *
        	Aktivitätskontrolle aktivieren (25 Stunden) *
     	Periodischer Testruf (alle 24 Std.)
     	Reichweite für Funksender testen *
     	Tastensperre aktivieren

* : Funktion ist optional

Abschließend sollte ein Testalarm über den Funksender ausgelöst werden, um die Funktion mit der Servicezentrale zu testen und um die Identnummer in der Zentrale zu überprüfen.

4.3 Standardprogrammierung Lifeline GSM mit Serviceruf

     	Tastenfeldsperre aufheben
     	Alle bisherigen Daten löschen
    Identnr. 	Identnummer programmieren (max. 4 Stück)
    Telefonnr.  z  Z: 0 = Automatik <i>oder</i> 1 = Festnetz <i>oder</i> 2 = GSM	Erste Notrufnummer programmieren
    Telefonnr.  z  Z: 0 = Automatik <i>oder</i> 1 = Festnetz <i>oder</i> 2 = GSM	Zweite Notrufnummer programmieren
   	Funksender drücken. Die LED am Funksender leuchtet rot und es ertönt die Sprachansage „persönlicher Funksender registriert“.
     	Serviceruf aktivieren
    Telefonnr.  z  Z: 0 = Automatik <i>oder</i> 1 = Festnetz <i>oder</i> 2 = GSM	Servicerufnummer programmieren
     	Periodischer Testruf (alle 24 Std.)
     	Reichweite für Funksender testen *
     	Tastenfeldsperre aktivieren
* : Funktion ist optional	

Abschließend sollte ein Testalarm über den Funksender ausgelöst werden, um die Funktion mit der Servicezentrale zu testen und um die Identnummer in der Zentrale zu überprüfen.

4.4 Tastenfeldsperre aktivieren / aufheben

Um versehentliche Programmierung auszuschließen, kann das Programmier tastenfeld gesperrt werden.

Vor jeder Programmierung muss die Tastenfeldsperre aufgehoben werden.

Nach jeder Programmierung muss die Tastenfeldsperre aktiviert werden.

Tastenfeldsperre aktivieren:



Tastenfeldsperre aufheben:



4.5 Daten löschen



Achtung! Beim Löschen der Daten werden auch alle Informationen über einprogrammierte Funksender gelöscht.

Vor jeder neuen Programmierung des Lifeline GSM sollten alle vorherigen Daten gelöscht werden. Mit diesem Programmierschritt wird das Lifeline GSM auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt. Die selbst aufgenommenen Sprachansagen werden gelöscht. Die Uhrzeit im Gerät wird nicht gelöscht.

Daten löschen:



Grundsätzlich können Sie aber auch einzelne Daten, wie z.B. Alarmempfänger, Identnummer usw. überprogrammieren, ohne zuvor den gesamten Speicher zu löschen.

4.6 Uhrzeit und Datum

Um einige spezielle Leistungsmerkmale des Lifeline GSM nutzen zu können, wird die Uhrzeit des Lifeline GSM benötigt. Sie wird im 24-Stunden-Modus eingegeben. Entsprechend der Uhrzeit im Gerät werden die Warnsignale der Erinnerungsalarme wie auch die akustischen Signale für Netzspannungsausfall und Telefonleitungsfehler erzeugt. Ebenfalls abhängig von der Uhr im Gerät sind die Erinnerungsalarme selbst. Es können bis zu 12 Alarmzeiten pro Tag programmiert werden, jeweils 6 für medizinische Erinnerungen und 6 für kritische Besuchszeiten.

Die Uhr im Lifeline GSM kann, über einen längeren Zeitraum betrieben, leicht abweichen. Wir empfehlen deshalb – sofern die Uhr verwendet wird – die Zeit einmal jährlich zu kontrollieren.

Wird das Gerät ausgeschaltet, so bleibt die Uhr stehen.



Hinweis! Die Uhr im Lifeline GSM verfügt über eine automatische Sommerzeit-/Winterzeit-Umstellung, die aber nur über die PC-Programmierung eingestellt werden kann.

Mit der Funktion „Daten löschen“ (Spezialfunktion 990) wird die Uhrzeit im Lifeline GSM nicht verändert. Wenn das Gerät ausgeschaltet wird, bleibt die Uhr stehen.

Uhrzeit und Datum einstellen

Die Eingabe der Uhrzeit erfolgt mit den **hh** und **mm**. Bei **hh** ist die Stundenzahl und bei **mm** die Minutenzahl einzugeben. Beide Werte sind 2-stellig zu programmieren. Die Uhrzeit wird im 24-Stunden-Modus eingegeben, z.B. 1439 für 14:39 Uhr.

Uhrzeit einstellen:



Die Uhrzeit muss nach dem Ausschalten neu programmiert werden.

Bitte beachten Sie auch die Sommer- bzw. Winterzeitumstellung.

Die Eingabe des Datums erfolgt im Format **TTMMJJJJ**. Ein Wert von 04052015 würde beispielsweise dem Datum 04.05.2015 entsprechen.

Datum eingeben:



Das Datum muss nach dem Ausschalten neu programmiert werden.

4.7 Zeitfenster zum Unterdrücken von Fehlermeldungen setzen

Die Sprachansagen für Fehlermeldungen können zu bestimmten Zeiten (z.B. nachts) außer Kraft gesetzt werden. Die täglichen Start- und Stoppzeiten können wie folgt programmiert werden:

Startzeit:

hhmm

Stoppzeit:

hhmm

Das Löschen dieser Zeiten ist nur über den Programmierbefehl für das Löschen aller Daten möglich:

Daten löschen:

4.8 Alarmzeiten für medizinische Erinnerungen

Erinnerungsalarme aktivieren

Die Erinnerungsalarme müssen global mit der Spezialfunktion 210 aktiviert werden:

Aktivieren:



Deaktivieren:



Alarmzeiten für Erinnerungen programmieren

Pro Tag können maximal 6 Alarmzeiten mit Erinnerungssignalen programmiert werden.

Programmieren:
xx = Alarmierungszeit in Minuten

Mit **hhmm** wird die Uhrzeit programmiert. **xx** steht für die Länge der Alarmierungszeit in Minuten.

Es kann nur eine einzige Alarmierungszeit programmiert werden; diese gilt dann für alle 6 Erinnerungszeiten. Werden versehentlich mehrere unterschiedliche Alarmierungszeiten programmiert, wird nur die letzte gespeichert.

Während der Alarmierungszeit wird am Lifeline GSM in regelmäßigen Abständen die Sprachansage „Erinnerung“, abgespielt. Die Alarmierungszeit kann von 01 bis max. 99 Minuten betragen. Wird **xx** überhaupt nicht oder auf den Wert 00 programmiert, so setzt sich die Alarmierungszeit auf die Werkseinstellung von 30 Minuten zurück.

Wird das Erinnerungssignal nicht innerhalb der programmierten Alarmierungszeit mit der grünen Abstelltaste bestätigt, löst Lifeline GSM einen Alarm mit dem Typ „med. Erinnerung“ an die programmierten Alarmempfänger aus. Beim Quittieren eines Erinnerungsalarms können individuelle Sprachansagen über den Lautsprecher abgespielt werden (siehe hierzu die Spezialfunktionen 201 bis 206, ab Seite 60).

Beispiel: Ein Erinnerungsalarm um 16:45 mit 13-minütiger Alarmierung:

Programmieren:

Programmierte Alarmzeiten für Erinnerungen löschen

Einstellungen für die Erinnerungsalarme werden wie folgt gelöscht:

Programmieren:

4.9 Kritische Besuchszeiten

Kritische Besuchszeiten aktivieren

Die Alarmierungen für Kritischer Besuch müssen global mit der Spezialfunktion 211 aktiviert werden:

Aktivieren:



Deaktivieren:

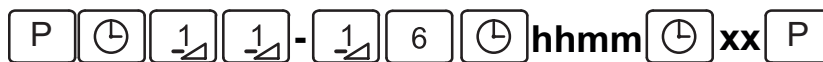


Kritische Besuchszeiten programmieren

Pro Tag können maximal 6 kritische Besuchszeiten programmiert werden. Das Standard-Zeitfenster, wenn nicht gesondert eingegeben, beträgt 60 Minuten. Dieses Zeitfenster ist in zwei Hälften um die programmierte Besuchszeit aufgeteilt. Erfolgt in dieser Zeit keine Rückstellung über das Auslösen eines Alarms von einem speziellen Funksender (Pfleger-Funksender P68005/10), setzt Lifeline GSM den Alarm Kritischer Besuch an die programmierte Servicezentrale ab.

Das Zurücksetzen einer kritischen Besuchszeit mittels Funksender setzt sämtliche zu diesem Zeitpunkt aktivierten kritischen Besuchszeiten zurück.

Program-
mieren:



xx = Voralarmzeitfenster in Minuten

Kritische Besuchszeit mit Voralarmzeitfenster **xx**. Für **xx** sind Werte von 00 bis 99 zulässig, wobei 00 den Standardwert 60 übernimmt.

Beispiel: Täglich um ca. 13 Uhr muss ein Pfleger bei einem Hausnotrufteilnehmer erscheinen. Die Ankunftszeit darf nur um +/- 15 Minuten variieren. Sie programmieren für **hhmm** = 1300 und für **xx** = 30. Das Lifeline GSM erwartet nun zwischen 12.45 Uhr und 13.15 Uhr eine Rückstellung durch das Auslösen eines dafür vorgesehenen Funksenders. Kommt der Pflegedienst pünktlich um 13.05 Uhr und drückt den Funksender, wird der Kritische Besuch bestätigt und der anstehende Alarm zurückgesetzt. Im anderen Fall löst das Lifeline GSM um 13.15 Uhr den Alarm Kritischer Besuch aus und sendet diesen an eine der programmierten Servicezentralen. Dieser Alarm wird ohne Sprache übertragen.

Programmierte kritische Besuchszeiten löschen

Einstellungen für die Kritische Besuchszeiten werden wie folgt gelöscht:

Selektiv löschen:



Alle löschen:



4.10 Alarmempfänger

Hier werden die Telefonnummern programmiert, zu welchen die Alarmer gesendet werden. Maximal 10 verschiedene Telefonnummern können programmiert werden. Es wird unterschieden zwischen „Notruf“ (max. 4 Telefonnummern), „Privat“ (max. 4 Telefonnummern) und „Informationsalarmempfänger“ (max. 2 Telefonnummern).

Bei Notrufen wird der Alarm an die Servicezentrale eines Verbandes gesendet. Bei privaten Alarmempfängern (Kontaktpersonen) handelt es sich z.B. um Verwandte, Nachbarn oder Freunde.

Eine technische Meldung kann z.B. über eine Telefonnummer vom Typ „Informationsalarmempfänger“ auf eine Servicezentrale aufgeschaltet werden.

Um Alarmer absenden zu können, muss mindestens eine Telefonnummer („Privat“ oder „Notruf“) programmiert sein.

Um die Funktion „Periodischer Testruf“ (Spezialfunktion 080) ausführen zu können, muss zusätzlich die Telefonnummer für Infoalarmempfänger programmiert sein. Diese Telefonnummer sollte nicht mit einer der Notrufnummern übereinstimmen, um die Notrufleitungen nicht unnötig mit Testanrufen zu belasten.

Lifeline GSM hat eine Priorität zu Gunsten der „privaten“ Alarmempfänger (1–4) vorgegeben, d.h. bei einem Alarm wird zuerst der erste, dann der zweite usw. bis zum vierten „privaten“ Alarmempfänger (soweit programmiert) angerufen und erst dann wählt das Lifeline GSM die Notrufnummern der Servicezentralen (1–4).

Bitte beachten Sie, dass dies zu Zeitverzögerungen führt, bis der Alarm bei der ersten Notrufnummer einer Servicezentrale eintrifft.

Sollte Lifeline GSM den ersten Alarm nicht absetzen können, so wählt es automatisch, nach einer Pause von ca. 10 Sekunden, den ersten Alarmempfänger erneut an. Sind weitere Wählversuche notwendig, werden nun alle Alarmempfänger in Folge angewählt.

Notrufnummern für Servicezentrale

Variante A: Wahl der letzten erfolgreichen Anwahl (GSM oder Festnetz)

Automatik:    -   **Telefonnr.**   

Variante B: Anwahl über Festnetz

Festnetz:    -   **Telefonnr.**   

Variante C: Anwahl über GSM (Mobilfunk)

GSM:    -   **Telefonnr.**   

Die Symbolfolge „1–4“ bedeutet, dass mittels der Programmiertastatur maximal 4 Telefonnummern für Servicezentralen programmiert werden können. Werden mehr Servicezentralen benötigt, so müssen diese über die PC Schnittstelle programmiert werden.

Es spielt keine Rolle, in welcher Reihenfolge die Telefonnummern der Servicezentralen programmiert werden. Die Telefonnummern dürfen jeweils maximal 15 Stellen haben. Mit der PC Connect Software können bis zu 20-stellige Telefonnummern programmiert werden.



Achtung! Bei der Verwendung eines Festnetzanschlusses an einer Nebenstelle muss unter Umständen auch die Spezialfunktionen 010 und/oder 012 programmiert werden, siehe Kapitel „Spezialfunktionen“ ab Seite 45.

Testalarm an die Notrufnummer einer Servicezentrale auslösen

Testalarm an die Notrufnummer einer Servicezentrale auslösen:



Eine oder alle Notrufnummern von Servicezentralen löschen

Eine Notrufnummer einer Servicezentrale löschen:



Alle Notrufnummern von Servicezentralen löschen:



Private Alarmempfänger (Kontaktpersonen)

Variante A: Wahl der letzten erfolgreichen Anwahl (GSM oder Festnetz)

Automatik:    -   **Telefonnr.**   

Variante B: Anwahl über Festnetz

Festnetz:    -   **Telefonnr.**   

Variante C: Anwahl über GSM (Mobilfunk)

GSM:    -   **Telefonnr.**   

Die Symbolfolge „1–4“ bedeutet, dass mittels der Programmiertastatur maximal 4 Telefonnummern für die privaten Alarmempfänger programmiert werden können. Werden mehr private Alarmempfänger benötigt, so müssen diese über die PC Schnittstelle programmiert werden.

Es spielt keine Rolle, in welcher Reihenfolge die Telefonnummern der privaten Alarmempfänger 1–4 programmiert werden. Die Telefonnummern dürfen jeweils maximal 15 Stellen haben. Mit der PC Connect Software können bis zu 20-stellige Telefonnummern programmiert werden.



Achtung! Bei der Verwendung eines Festnetzanschlusses an einer Nebenstelle muss unter Umständen auch die Spezialfunktionen 010 und/oder 012 programmiert werden, siehe Kapitel „Spezialfunktionen“ ab Seite 45.

Testalarm an einen privaten Alarmempfänger auslösen

Testalarm an privaten Alarmempfänger auslösen:    -  

Einen oder alle private Alarmempfänger löschen

Einen privaten Alarmempfänger löschen:    -   

Alle privaten Alarmempfänger löschen:   

Service- oder Kurzwahlrufnummer

Die blaue Funktionstaste des Lifeline GSM kann als Servicetaste oder als Kurzwahl-taste programmiert werden. In diesem Fall wird die vierte Telefonnummer für private Alarmempfänger überschrieben.

Um die blaue Funktionstaste für eine Service- oder Kurzwahlnummer zu verwenden, müssen Sie zunächst die Spezialfunktion „106“ programmieren, siehe Seite 52.

Variante A: Wahl der letzten erfolgreichen Anwahl (GSM oder Festnetz)

Automatik:



Falls diese Methode gewählt wird, muss die CLIP-Sendung deaktiviert werden.

Servicezentralen benutzen die Identnummer zur Zuordnung des Hausnotrufgerätes. Alternativ wird eine CLIP mitgesendet, die jedoch nur einem Anschluss (in diesem Fall das Festnetz) zugeordnet werden kann.

Um die CLIP im Lifeline GSM zu deaktivieren:

CLIP deaktivieren:



Variante B: Anwahl über Festnetz

Festnetz:



Variante C: Anwahl über GSM (Mobilfunk)

GSM:



Die Service- oder Kurzwahlnummer löschen

Service-/Kurzwahlnummer
löschen:



4.11 Identnummern

Die Identnummer wird im Alarmfall von dem Lifeline GSM zusammen mit dem Alarmtyp an den jeweiligen Alarmempfänger übermittelt. Dies ermöglicht die Identifizierung des Alarm auslösenden Gerätes und mit Hilfe der in der Servicezentrale hinterlegten Datenbank kann so der Hausnotrufteilnehmer ermittelt werden.

Es können maximal 4 verschiedene Identnummern über das Programmierfeld programmiert werden. Die ersten 4 Identnummern sind sowohl den 4 Telefonnummern für die privaten Alarmempfänger als auch den 4 Zentralen-Nummern zugeordnet. Die ersten beiden Identnummern sind auch noch den beiden Infoalarmempfängern zugeordnet, so dass technische Meldungen bei Bedarf an eine andere Zentrale gemeldet werden können.

Über die PC-Schnittstelle können max. 10 verschiedene Identnummern programmiert werden, so dass dann den einzelnen Telefonnummern auch eigene Identnummern zur Verfügung stehen.

Es muss mindestens eine Telefonnummer (Privat oder Zentrale) sowie eine zugehörige Identnummer eingegeben werden, um Alarme absenden zu können.

Identnummern können maximal 10-stellig programmiert werden. Es gilt hierbei allerdings die Übertragungsmöglichkeiten der anderen Protokolle zu beachten. Im ANT-Format sind nur maximal 4 Stellen in der Übertragung erlaubt.

Identnummer programmieren:



Eine Identnummer löschen:



Alle Identnummern löschen:



Die Identnummer kann max. 10-stellig eingegeben werden. Identnummer 1 muss immer programmiert sein, die anderen Id-Nummern sind optional.

Bei der Programmierung über das Programmierfeld werden die Identnummern wie folgt zugeordnet:

Id-Nummer 1 wird verwendet für Alarmempfänger 1, Privatempfänger 1 und Infoempfänger 1

Id-Nummer 2, sofern programmiert, wird verwendet für Alarmempfänger 2, Privatempfänger 2 und Infoempfänger 2.

Id-Nummer 3, sofern programmiert, wird verwendet für Alarmempfänger 3 und Privatempfänger 3.

Id-Nummer 4, sofern programmiert, wird verwendet für Alarmempfänger 4 oder Service- bzw. Kurzwahlnummer.

Wird über die PC Connect Software programmiert, so ist eine flexiblere Zuordnung von Identnummern zu Telefonnummern möglich.

4.12 Infoalarmempfänger

Sie haben die Möglichkeit maximal zwei Infoalarmempfänger zu programmieren. An diese Infoalarmempfänger werden folgende Alarmer gesendet.

Infoalarme

Alarm zu Infoalarmempfänger 1

- Testalarm (Spezialfunktion 080)

Alarmtypen zu Infoalarmempfänger 2

- Funksenderbatterie leer
- Funkfehler
- Notstromakku leer / voll
- Funkstörung
- Netzspannungsausfall
- Netzspannungsrückkehr
- Gerätefehler

Wenn Infoalarmempfänger 2 nicht programmiert ist, werden diese Alarmer zu den Notrufalarmempfängern 1–4 gesendet, auch wenn „private“ Alarmempfänger programmiert sind (siehe hierzu auch Kapitel „Wählsequenzen“ ab Seite 39).

Telefonnummern der Infoalarmempfänger

Variante A: Wahl der letzten erfolgreichen Anwahl (GSM oder Festnetz)

Automatik:



Falls diese Methode gewählt wird, muss die CLIP-Sendung deaktiviert werden.

Servicezentralen benutzen die Identnummer zur Zuordnung des Hausnotrufgerätes. Alternativ wird eine CLIP mitgesendet, die jedoch nur einem Anschluss (in diesem Fall das Festnetz) zugeordnet werden kann.

Um die CLIP im Lifeline GSM zu deaktivieren:

CLIP deaktivieren:



Variante B: Anwahl über Festnetz

Festnetz:



Variante C: Anwahl über GSM (Mobilfunk)

GSM:

**Testalarm an einen Infoalarmempfänger auslösen**

Testalarm an einen Infoalarmempfänger auslösen:

**Einen oder alle Infoalarmempfänger löschen**

Einen Infoalarmempfänger löschen:



Alle Infoalarmempfänger löschen:



4.13 Periodischer Testruf

Nach dem Aktivieren des periodischen Testrufs löst Lifeline GSM regelmäßig automatisch einen Testruf aus. In der Regel werden diese periodischen Testrufe von der Servicezentrale im Hintergrund abgearbeitet. Nur wenn die Servicezentrale diesen regelmäßigen Testruf nicht empfängt, erhält der Rufkoordinator eine entsprechende Information angezeigt.

Werkseinstellung: Aus

Periodischer Testruf
alle 24 Stunden:

P * 0 8 0 P

Periodischen Testruf
deaktivieren:

P # 0 8 0 P

Lifeline GSM sendet nach dem Aktivieren dieser Spezialfunktion periodisch einen Testruf an den programmierten Infoalarmempfänger 1. Dieser Testruf erfolgt alle 24 Stunden, wenn Sie die Programmierung P#080P vornehmen. Im folgenden Abschnitt erfahren Sie, wie Sie andere Zeitintervalle als 24 Stunden einstellen.

Programmierung mit selbst gewähltem Zeitintervall

Periodischer Testruf
alle **hh** Stunden:

P * 0 8 0 * **hh** P

Das Zeitintervall wird mit **hh** bestimmt. Die Werte für **hh** können theoretisch zwischen 00 – 99 liegen.

Die beiden Werte **hh** = 00 und **hh** = 99 stellen jeweils einen Spezialfall dar:

00 bedeutet eine Intervallzeit von 15 Minuten

99 bedeutet eine Intervallzeit von 1 Woche



Warnung! Tunstall GmbH empfiehlt bei ausschließlicher Nutzung des Lifeline GSM im Mobilfunknetz, das Zeitintervall für den periodischen Testruf nicht größer als 24 Stunden zu wählen. Die Nutzung des Mobilfunknetzes ist einem stetigen technischen Wandel unterzogen. Eine tägliche Prüfung der Notrufverbindung ist deshalb empfehlenswert.

Abstimmung mit der Servicezentrale

Bitte beachten Sie den eingestellten Wert der Abfragezeit ihrer Servicezentrale. Eine Änderung der eingestellten Werte ohne zeitlichen Abgleich mit der Servicezentrale führt unter Umständen zu fehlenden Testrufen. Die Überwachungszeit in der Zentrale muss auf denselben Wert wie das Lifeline GSM programmiert werden. Wird Lifeline GSM auf 24 Stunden eingestellt, muss die Überwachungszeit in der Zentrale ebenfalls auf 24 Stunden programmiert werden.

Davon unabhängig kann in der Zentrale eine zusätzliche Wartezeit eingestellt werden. Dieser Wert ist aber bei der Programmierung des Lifeline GSM nicht relevant.

Testruf

Wenn bei aktivierter Spezialfunktion 080 ein manueller Testalarm an den Infoempfänger 1 abgesetzt wird (zum Überprüfen der programmierten Telefonnummer), wird hier der Alarmtyp „Manueller Testalarm“ übertragen.

Wenn kein Infoempfänger programmiert wird, erfolgt die Alarmübertragung an die programmierte(n) Zentralenrufnummer(n).

Periodischer Testruf mit Zeitvorwahl

Werkseinstellung: Aus, 00.00 Uhr

Periodischer Testruf
mit Zeitvorwahl
hhmm:

P * 0 8 1 * **hhmm** P

Periodischen Testruf
mit Zeitvorwahl deakti-
vieren:

P # 0 8 1 P

Um die Auslastung einer Servicezentrale tagsüber zu entlasten, ist es möglich über diese Programmierung einen periodischen Testruf in die Nacht zu verlegen. Als Werte sind **hh** = 0–23 Uhr und **mm** = 00–59 Minuten zulässig. Wenn die Zeitangabe weggelassen wird (**hhmm**), wird als Wert die Werkseinstellung 0.00 Uhr übernommen. Zu der vorgewählten Uhrzeit wird eine Zufallszeit von 0 bis 90 Minuten aufgeschlagen. Lifeline GSM sendet nach dem Aktivieren dieser Spezialfunktion einmal täglich einen Testruf an den programmierten Infoalarmempfänger 1.

Bitte beachten Sie den eingestellten Wert der Abfragezeit ihrer Servicezentrale. Eine Änderung der eingestellten Werte ohne zeitlichen Abgleich mit der Servicezentrale führt unter Umständen zu fehlenden Testrufen. Das Intervall beträgt bei dieser Programmierung immer 24 Stunden.

Wenn bei aktivierter Spezialfunktion 081 ein manueller Testalarm an den Infoempfänger 1 abgesetzt wird (zum Überprüfen der programmierten Telefonnummer), wird hier der Alarmtyp „Manueller Testalarm“ übertragen.

Wenn kein Infoempfänger programmiert wird, erfolgt die Alarmübertragung an die programmierte(n) Servicezentrale(n).



Hinweis! Die Spezialfunktionen 80 und 81 können nicht gleichzeitig verwendet werden.

4.14 Rufübertragungsprotokolle

Um die Rufe an die Servicezentralen zu übermitteln, besteht die Möglichkeit verschiedene Protokolle bei der Programmierung einzugeben.

Das Lifeline GSM stellt die Protokolle CPC, ANT, TT92 sowie TT21 zur Verfügung. Werksseitig ist das Tunstall TT21-, TT92-Protokoll sowie das CPC-Protokoll eingestellt.

Das Lifeline GSM bietet auch die Möglichkeit der automatischen Protokollwahl.

Das verwendete Protokoll wird dann von der Servicezentrale primär abgefragt und das Hausnotrufgerät antwortet entsprechend der Anforderung.

Um die Multiprotokollfunktion einzuschalten, werden die entsprechenden Protokolle im Lifeline GSM gleichzeitig aktiviert.

Beachten Sie auch die Spezialfunktionen 251 bis 256.

4.15 Wählsequenzen

Im Lifeline GSM können max. 10 verschiedene Wählsequenzen hinterlegt werden. Mit der PC Connect Software werden diese Sequenzen frei programmiert.

Wenn das Lifeline GSM über das Programmiertastenfeld programmiert wird, werden die Wählsequenzen automatisch festgelegt. Die Wählsequenzen sind in diesem Fall abhängig von den programmierten Telefonnummern.

Wählsequenz für Telefonnummern von Servicezentralen

Wenn über das Programmiertastenfeld nur Zentralenrufnummern (AR1...AR4) programmiert werden, wird die folgende Wählsequenz hinterlegt (die in Klammern eingeschlossenen Zahlen geben die Anzahl an Wählversuchen für die jeweilige Rufnummer an):

AR1(2) - AR2(1) - AR3(1) - AR4(1) - AR1(4) - AR2(4) - AR3(4) - AR4(4) - AR1(8) - AR2(8)

Wählsequenz für Privatelympfänger

Wenn über das Programmiertastenfeld nur Privatelympfänger (PR1...PR3) programmiert werden, wird die folgende Wählsequenz hinterlegt:

PR1(1) - PR2(1) - PR3(1) - PR1(4) - PR2(4) - PR3(4) - PR1(4) - PR2(4) - PR3(4)

Wählsequenz bei gemischter Programmierung

Wenn über das Programmiertastenfeld sowohl Telefonnummern von Zentralen (AR1...AR4) als auch Privatelympfänger (PR1..PR3) programmiert werden, wird die folgende Wählsequenz hinterlegt:

PR1(1) - PR2(1) - PR3(1) - AR1(2) - AR2(1) - AR3(1) - AR4(1) - AR1(8) - AR2(8)

Wählsequenz für Infoalarmempfänger

Wenn über das Programmiertastenfeld der Infoalarmempfänger 1 programmiert (IR1) wird, wird die folgende Wählsequenz hinterlegt:

IR1(6) - IR1(1) - IR1(1) - IR1(1) - IR1(1) - IR1(1) - IR1(1) - IR1(1) - IR1(1) - IR1(1)

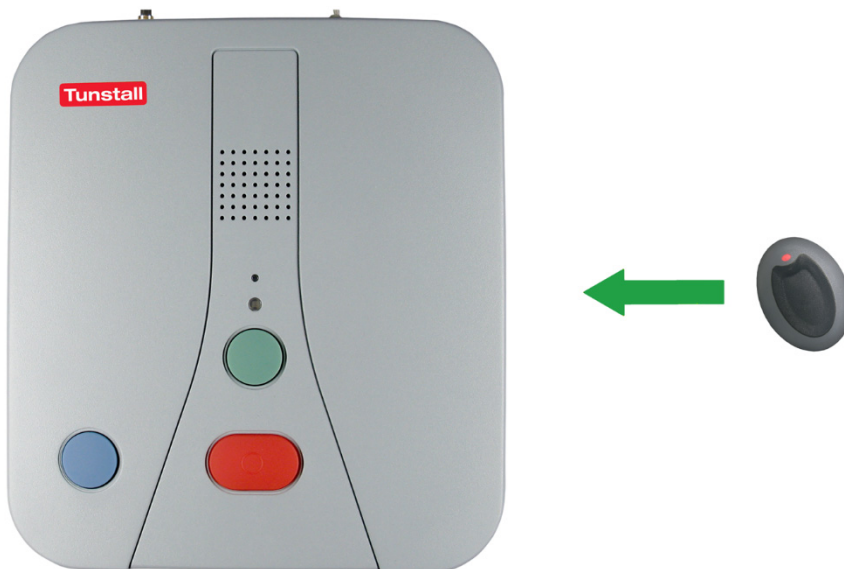
Wenn über das Programmiertastenfeld der Infoalarmempfänger 2 programmiert (IR2) wird, wird die folgende Wählsequenz hinterlegt:

IR2(5) - AR1(2) - AR2(1) - AR3(1) - AR4(1) - AR1(1) - AR2(1) - AR3(1) - AR4(1) - AR1(1)

4.16 Funksender

Funksender einprogrammieren

Sie können max. 15 Funksender auf ein Lifeline GSM programmieren.



Programmieren Sie:



- ✓ Die große LED des Lifeline GSM blinkt in einer schnellen Folge grün, um den Programmiermodus anzuzeigen.
- Drücken Sie die Taste an dem Funksender MyAmie.
- ✓ Wenn die Sprachansage „Persönlicher Funksender registriert“ ertönt und die rote LED am Funksender kurz leuchtet, war die Programmierung erfolgreich. Die große LED am Gerät wechselt wieder auf grünes Dauerlicht.

Falls keine positive Meldung ertönt, kann dieses folgende Ursachen haben:

- Der Funksender ist bereits programmiert. Sie hören dann einen kurzen einzelnen Ton.
- Der Funksender kann nicht programmiert werden, da bereits alle 15 Speicherplätze belegt sind. Sie hören einen langen tiefen Ton.
- Die Batterie des Funksenders ist leer. Sie hören nach ca. 10 Sekunden einen langen, tiefen Ton.



Hinweis! Erfolgreich programmierte Funksender werden mit diesem Programmierschritt automatisch überwacht. Beim Ausbleiben der regelmäßig vom Funksender gesendeten Funktestpakete, wird ein Alarm an den Infoempfänger 2 oder an einen der programmierten Alarmempfänger übertragen. Bei Auslieferung des Lifeline GSM ist der mitgelieferte Funksender bereits einprogrammiert und muss nicht nochmals aktiviert werden.

Funksender ausprogrammieren



Einen Funksender ausprogrammieren

Programmieren Sie:



- Drücken Sie die Taste des zu löschenden Funksenders.
- ✓ Die Sprachansage ertönt und die rote LED am Funksender leuchtet. Der Funksender ist gelöscht.

Alle Funksender ausprogrammieren

Programmieren Sie:



- ✓ Es ertönt eine 3-Tonfolge, nachdem alle einprogrammierten Funksender erfolgreich gelöscht wurden.

Reichweitentest

Nach der Programmierung der Funksender muss mit allen ein Reichweitentest durchgeführt werden.

Programmieren Sie:



Nach Aktivieren dieser Spezialfunktion können Sie 3 Minuten die Reichweite der zuvor programmierten Funksender testen ohne einen Alarm auszulösen.

Immer wenn ein Funksignal eines programmierten Funksenders erkannt wird, signalisiert Lifeline GSM dies durch einen langen Ton und einer Sprachansage mit der Art der Funkstrecke. Mit jedem Funksignal wird das Testfenster wieder auf 3 Minuten gesetzt. Lifeline GSM schaltet den Reichweitentest automatisch aus, wenn 3 Minuten lang kein Testsignal eines Funksenders erkannt wurde. Soll die Funktion vor Ablauf der 3 Minuten beendet werden, drücken Sie einfach die grüne Abstelltaste.

Während des Reichweitentests wird die Lautstärke am Lifeline GSM automatisch auf die höchste Lautstärke eingestellt. Nach dem Reichweitentest wird wieder die Originallautstärke eingestellt.

4.17 Protokollübertragungsverfahren

Werkseinstellung: Automatik-Betrieb

Unter Protokollübertragungsverfahren versteht man das Verfahren, wie das Lifeline GSM mit der Servicezentrale über elektronische Töne kommuniziert. Das Lifeline GSM kann mit zwei verschiedenen Protokollübertragungsverfahren arbeiten:

- STMF (Sequential Tone Multi Frequency)
- DTMF (Dual Tone Multi Frequency)

Bei STMF handelt es sich um ein Protokollübertragungsverfahren, das sich für IP-Strecken sowie für herkömmliche Übertragungswege eignet.

DTMF eignet sich nicht für IP-Strecken. Es kann heute bei fast keinem Telefonanschluss mehr sicher vorausgesagt werden, dass der gesamte Weg bis zum angerufenen Teilnehmer ohne IP-Strecken erfolgt. Deshalb sollte STMF verwendet werden.

Protokollübertragungsverfahren der Servicezentrale

Das Protokollübertragungsverfahren, das am Lifeline GSM eingestellt ist, muss von der Servicezentrale unterstützt werden. Tunstall-Servicezentralen unterstützen das STMF-Protokollübertragungsverfahren. In der Werkseinstellung benutzt das Lifeline GSM STMF, so dass es für den Anschluss an Tunstall-Servicezentralen bereits optimal eingestellt ist.

Hinweis: Lifeline GSM ist multiprotokollfähig, d.h. es unterstützt neben den Tunstall-Protokollen TT92 und TT21 auch Fremdprotokolle wie z.B. CPC und ANT. Bitte beachten Sie, dass STMF nur bei den Tunstall-Protokollen möglich ist. Bei den anderen Protokollen ist nur DTMF möglich.

Einstellbare Betriebsarten

Automatik-Betrieb

Das Lifeline GSM ist in der Werkseinstellung nicht fest auf STMF eingestellt – sondern auf Automatik-Betrieb. Im Automatik-Betrieb benutzt das Lifeline GSM bei einem Alarm zunächst das Protokollübertragungsverfahren, das beim letzten Notruf erfolgreich war (bei Erstinbetriebnahme: STMF).

Wenn Sie das Lifeline GSM an einer Nicht-Tunstall-Servicezentrale anschließen, die STMF nicht unterstützt, müssen Sie beim ersten Alarm warten, bis das Lifeline GSM automatisch auf DTMF umschaltet und die Servicezentrale erreicht.

- Falls Sie nach dem Verändern der Betriebsart wieder den Automatik-Betrieb einstellen wollen, programmieren Sie:

P * 4 0 0 * 9 0 0 0 P

DTMF-Betrieb

- Wenn das Lifeline GSM nur im DTMF-Betrieb arbeiten soll, weil keine Servicezentrale in der Wählsequenz STMF unterstützt, drücken Sie:

P * 4 0 0 * 9 0 0 1 P

STMF-Betrieb

Wenn das Lifeline GSM nur im STMF-Betrieb arbeiten soll, weil alle Servicezentralen Tunstall-Servicezentralen sind, drücken Sie:

P	*	4	0	0	*	9	0	0	2	P
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Zurücksetzen auf Werkseinstellungen

Beim Zurücksetzen des Lifeline GSM auf Werkseinstellungen, wird der Speicherplatz für das zuletzt erfolgreich verwendete Übertragungsverfahren nicht zurückgesetzt. Das heißt, die zuletzt vom Lifeline GSM verwendete Einstellung bleibt auch nach einem Zurücksetzen des Lifeline GSM erhalten.

5. Spezialfunktionen

5.1 Grundsätzliches zu Spezialfunktionen

Das Lifeline GSM kann mit Hilfe der sogenannten Spezialfunktionen (SF) effektiv und individuell an spezielle Bedürfnisse des Benutzers angepasst werden. Die wichtigsten Spezialfunktionen sind im Auslieferungszustand bereits aktiviert (Werkseinstellung „Ein“). Alle anderen können nach Bedarf aktiviert werden.

Es kann durchaus vorkommen, dass Sie eine Spezialfunktion wieder deaktivieren müssen, um die für Sie richtige Funktionsweise des Lifeline GSM sicherzustellen.

Anschließend finden Sie die Übersicht der Spezialfunktionen und wie diese zu programmieren sind.

Spezialfunktionen programmieren

Spezialfunktion aktivieren

Aktivieren:

P * **XXX** P

Mit diesem Programmierschritt wird die Spezialfunktion **XXX** aktiviert. Sollte diese im Auslieferungszustand bereits eingeschaltet sein, so ändert eine erneute Aktivierung nichts.

Spezialfunktion deaktivieren

Deaktivieren:

P # **XXX** P

Mit diesem Programmierschritt können Sie eine Spezialfunktion **XXX** deaktivieren, die werkseitig auf „aktiv“ steht oder nach Auslieferung aktiviert wurde. Sollte diese bereits ausgeschaltet sein, bewirkt dieser Programmschritt keine Änderung.

Spezialfunktionen mit zusätzlichem Parameter

Programmieren:

P * **XXX** * **YZ** P

Für manche Spezialfunktionen ist es notwendig, einen zusätzlichen Parameter einzugeben, der z.B. mit **YZ** oder auch nur einstellig, z.B. mit **Y** programmiert wird.

Übersicht der Spezialfunktionen

XXX	Spezialfunktion	Werkseinstellung
010	Anpassung Telefonanschluss	022
012	Amtsholung/Wahlpräfix	Aus (leer)
016	Meldung bei Notstromakku voll/geladen	Aus
080	Periodischer Testruf	Aus / 24 Std.
081	Periodischer Testruf mit Zeitvorwahl	Aus / 0 Uhr
090	Rufannahme mit dem Funksender	Ein
105	Serviceruf	Aus
106	Kurzwahltaste (blaue Funktionstaste)	Aus
150	Signalisierung mit Funksender	Ein
180	Aktivitätskontrolle	Aus / 16 Std.
181	Einbruchalarm	Aus / 30 Sek.
185	An- und Abmeldung an Zentrale	Ein
186	An- und Abmeldung an Zentrale mit Sprache	Aus
190	Meldung bei Netzspannungsausfall	Ein
195	Meldung bei Netzspannungsrückkehr	Ein
200	Sprachaufzeichnung für Notruf an privaten Alarmempfänger	Aus
201	Sprachaufzeichnung med. Erinnerung 1	Aus
202	Sprachaufzeichnung med. Erinnerung 2	Aus
203	Sprachaufzeichnung med. Erinnerung 3	Aus
204	Sprachaufzeichnung med. Erinnerung 4	Aus
205	Sprachaufzeichnung med. Erinnerung 5	Aus
206	Sprachaufzeichnung med. Erinnerung 6	Aus
210	Erinnerungsalarme aktivieren	Aus
211	Kritische Besuchszeiten aktivieren	Aus
220	Sprachansage bei Netzausfall/Telefonleitungsfehler	Ein
230	Reichweitentest Funksender	Aus
251	ANT-Protokoll aktivieren	Aus
252	CPC-Protokoll aktivieren	Ein
253	CPC-Zusatz Freisprechen aktivieren	Ein
254	CPC-Zusatz Alarmtyp 10 aktivieren	Aus

XXX	Spezialfunktion	Werkseinstellung
256	TT92- und TT21-Protokoll aktivieren	Ein
270	Check In / Check Out mit Funksender	Aus
271	Check In / Check Out mit blauer Funktionstaste	Aus
600	Akustisches Mitklingeln bei Telefonanruf	Ein
800	PIN-Code eingeben	Aus
802	GSM-Signalstärke ermitteln	Aus
804	Transportmodus	Aus
805	P#805P = CLIP-Übertragung bei Anwahl über GSM deaktivieren	Aus
980	Tastensperre	Aus
990	Alle programmierten Daten löschen	Aus

5.2 Die Spezialfunktionen

010 : Anpassung Telefonanschluss

Werkseinstellung: XYZ = 022

Mit dieser Spezialfunktion werden die Parameter für den telefonseitigen Anschluss des Lifeline GSM eingestellt. Es stehen die Parameter **XYZ** zur Verfügung.

Programmieren:



X = Wahlmodus

Mögliche Werte für **X**:

0 = Tonwahl (MFV)

1 = Pulswahl

Y = Wahlpause

Der Parameter **Y** bestimmt die Zeit der Wahlpause. Eine oder mehrere Wahlpausen können mit der Stern-Taste an beliebiger Stelle der Telefonnummer eingefügt werden.

Mögliche Werte für **Y**:

1 = 1 Sekunde

2 = 2 Sekunden

3 = 3 Sekunden

...

9 = 9 Sekunden

Z = Route

Der Parameter **Z** legt fest, welche Route das Lifeline GSM zuerst benutzt. Es wird also festgelegt, ob das Lifeline GSM zuerst versucht, über das Festnetz (1) oder über das GSM-Mobilfunknetz anzurufen (2). Oder es benutzt zuerst die zuletzt erfolgreiche Route (0).

Mögliche Werte für **Z**:

0 = Zuletzt erfolgreich

1 = Festnetz zuerst

2 = GSM zuerst

Amtsabfrage

Falls Sie über eine TK-Anlage wählen, müssen Sie unter Umständen mit der Spezialfunktion 012 eine Amtsholung programmieren. Nicht unterstützt werden die Amtsholung mittels Flash oder Erdtaste.

012 - Amtsholung / Wahlpräfix Festnetz Y

Werkseinstellung: Aus

Mit dieser Spezialfunktion kann eine Präfixnummer programmiert werden. Diese Nummer wird allen anderen Telefonnummern vorangestellt. Sie kann beispielsweise zur Amtsholung bei einem Festnetzanschluss verwendet werden oder, wenn das Lifeline GSM über eine TK-Anlage am Telefonnetz (Festnetz) angeschlossen wird.

Die Eingabe darf maximal 8 Stellen haben.

Programmieren:

P	*	0	1	2	*	Y...Y	P
---	---	---	---	---	---	-------	---

Y= Präfixnummer

Deaktivieren:

P	#	0	1	2	*	P
---	---	---	---	---	---	---

016 - Meldung bei Notstromakku voll

Werkseinstellung: Aus

Es ist möglich die Meldung für einen vollen bzw. wieder aufgeladenen Notstromakku zu aktivieren oder zu deaktivieren. Wenn diese Funktion aktiviert ist, sendet das Lifeline GSM eine „Akku-voll“-Meldung an die Servicezentrale, sobald der Notstromakku nach einer Entladung wieder voll aufgeladen ist.

Aktivieren:

P	*	0	1	6	P
---	---	---	---	---	---

Deaktivieren:

P	#	0	1	6	P
---	---	---	---	---	---

090 - Rufannahme mit dem Funksender

Werkseinstellung: Ein

Aktivieren:



Deaktivieren:



Ankommende Anrufe können nach Aktivieren dieser Funktion mit dem Funksender MyAmie oder der grünen Abstelltaste am Lifeline GSM entgegengenommen werden. Das Hausnotruf-Teilnehmer kann ein Gespräch führen, ohne das eigene Telefon zu benutzen. Die Kommunikation erfolgt über Lautsprecher und Mikrofon des Lifeline GSM.

Der Anruf wird am Lifeline GSM akustisch und optisch signalisiert, wenn die Spezialfunktion **P*600P** aktiviert ist. Der Ruf wird dann mit dem Funksender oder der grünen Abstelltaste am Lifeline GSM angenommen und eine Freisprechverbindung zum rufenden Teilnehmer aufgebaut. Die Verbindung zum rufenden Telefon kann unmittelbar durch eine der folgenden Aktionen getrennt werden:

- Drücken des Funksenders mit dem der Ruf angenommen wurde
- Drücken der grünen Abstelltaste.

Die Annahme eines Telefonanrufes über die grüne Abstelltaste ist immer möglich.



Hinweis! Wird zu irgendeinem Zeitpunkt ein Notruf von einem anderen Funksender oder über die rote Taste am Lifeline GSM ausgelöst, wird die Verbindung sofort unterbrochen und ein Alarm an einen der programmierten Alarmempfänger übertragen.

105 - Serviceruf

Werkseinstellung: Aus

Mit dieser Spezialfunktion wird der blauen Funktionstaste am Lifeline GSM die Funktion „Serviceruf“ zugeordnet. Das Aktivieren dieser Spezialfunktion deaktiviert automatisch die Spezialfunktionen 106 und 271 sowie die standardmäßige An-/Abmeldefunktion. Für die Funktion „Serviceruf“ muss außerdem die Telefonnummer für den Privatempfänger 4 programmiert werden. Als Standard ist ein Ruf auf eine Servicezentrale eingestellt.

Alternativ lässt sich der Serviceruf auch als Ruf auf einen privaten Alarmempfänger mit oder ohne Quittierung einstellen.

Spezialfunktion 105
aktivieren:



Spezialfunktion 105
deaktivieren:



Telefonnummer pro-
grammieren:



Z: 0 = Automatik oder 1 = Festnetz oder 2 = GSM

Variante 1 über Quickcode P*400*4880P einstellbar:

Ruf auf Servicezentrale

Ist als Standard eingestellt.

Variante 2 über Quickcode P*400*4881P einstellbar:

Ruf mit Quittierung

Serviceruf an ein Telefon, Steuerung des Lifeline GSM durch DTMF-Ziffern.

Der Serviceruf wird durch Drücken auf die blaue Funktionstaste ausgelöst. Das Gerät wählt die programmierte Servicenummer an und identifiziert sich durch eine Sprachansage, die solange wiederholt wird, bis der Angerufene den Ruf entgegennimmt und durch Drücken der Ziffer 4 quittiert. Dem Bearbeiter stehen jetzt die üblichen Steuerungsmöglichkeiten zur Verfügung (siehe hierzu auch: „Alarmempfang mit dem Telefon“ ab Seite 67). Zuletzt beendet der Bearbeiter den Serviceruf durch Drücken der Ziffer 0.

Variante 3 über Quickcode P*400*4882P einstellbar:

Ruf ohne Quittierung

Wird die blaue Funktionstaste gedrückt, wählt das Lifeline GSM die unter dem Privaten Alarmempfänger 4 hinterlegte Nummer an. Wenn der Angerufene den Anruf annimmt, können sich beide über eine Duplexverbindung unterhalten. Zum Beenden des Gespräches muss am Lifeline GSM die grüne Abstelltaste gedrückt werden. Falls der Ruf nicht entgegengenommen wird (Teilnehmer nicht erreichbar, Leitung besetzt), muss der Ruf am Lifeline GSM durch Drücken der grünen Abstelltaste abgebrochen werden.

Wird während eines Gespräches ein Notruf ausgelöst, unterbricht der Lifeline GSM die bestehende Verbindung und wählt die programmierte(n) Alarmempfängernummer(n) an.

106 - Kurzwahltaste

Werkseinstellung: Aus

Mit dieser Spezialfunktion wird der blauen Funktionstaste am Lifeline GSM die Funktion „Kurzwahltaste“ zugeordnet. Das Aktivieren dieser Spezialfunktion deaktiviert automatisch die Spezialfunktionen 271 und 105 sowie die standardmäßige An-/Abmeldefunktion. Für die Funktion Kurzwahltaste muss der private Alarmempfänger 4 programmiert sein. Eine Identnummer wird hierfür nicht benötigt, da nur mit einem Telefon das Gespräch entgegengenommen werden kann, nicht mit einer Servicezentrale. Es ist dieser Funktion kein Alarmtyp zugeordnet.

Spezialfunktion 106
aktivieren:



Spezialfunktion 106
deaktivieren:



Telefonnummer pro-
grammieren:



Z: 0 = Automatik oder 1 = Festnetz oder 2 = GSM

Variante 1 über Quickcode P*400*4881P einstellbar:

Ruf mit Quittierung

Ist als Standard eingestellt.

Serviceruf an ein Telefon, Steuerung des Lifeline GSM durch DTMF-Ziffern

Die Kurzwahl wird durch Drücken der blauen Funktionstaste ausgelöst. Das Gerät wählt die programmierte Kurzwahlnummer an und identifiziert sich durch eine Sprachansage, die solange wiederholt wird, bis der Angerufene den Ruf entgegennimmt und durch Drücken der Ziffer 4 quittiert. Dem Bearbeiter stehen jetzt die üblichen Steuerungsmöglichkeiten zur Verfügung (siehe hierzu auch: Alarmempfang mit dem Telefon ab Seite 67). Zuletzt beendet der Bearbeiter den Kurzwahlruf durch Drücken der Ziffer 0.

Variante 2 über Quickcode P*400*4882P einstellbar:

Ruf ohne Quittierung

Wird die blaue Funktionstaste gedrückt, wählt Lifeline GSM die unter dem privaten Alarmempfänger 4 hinterlegte Nummer an. Hebt der Angerufene den Hörer ab, können sich beide über eine Duplexverbindung unterhalten. Zur Beendigung des Gespräches muss am Lifeline GSM die grüne Abstelltaste gedrückt werden.

Sollte der Ruf nicht entgegengenommen werden (Teilnehmer nicht erreichbar, Leitung besetzt), muss der Ruf am Lifeline GSM durch Drücken der grünen Abstelltaste abgebrochen werden.

Wird während eines Gespräches ein Notruf ausgelöst, so unterbricht das Lifeline GSM die bestehende Verbindung und wählt die programmierte(n) Alarmempfänger-nummer(n) an.

150 - Signalisierung mit Funksender

Werkseinstellung: Ein

Bei einem Alarm, der durch einen Funksender ausgelöst wurde, kann durch Drücken dieses Funksenders in ein bestehendes Gespräch ein Ton signalisiert werden. Dies kann mehrfach geschehen, allerdings mit einem Mindestabstand von 3 Sekunden. Sollte während eines Gespräches ein anderer, einprogrammierter Funksender gedrückt werden, wird auch dies durch den Ton signalisiert. Das Drücken der Funksender führt nicht zu erneuter Notrufauslösung!

Aktivieren:



Deaktivieren:



180 - Aktivitätskontrolle

Werkseinstellung: Aus

Aktivitätskontrolle nennt man die Überwachung der Aktivität des Hausnotruf-Teilnehmers durch das Lifeline GSM. Teilnehmer, bei denen Aktivitätskontrolle durchgeführt wird, müssen regelmäßig Aktivität zeigen (z.B. alle 25 Stunden). Wenn ein Teilnehmer inaktiv war, d.h. länger als die eingestellte Zeit nicht aktiv war, löst das Lifeline GSM automatisch einen Inaktivitätsalarm aus.

Aktivität

Folgende Vorgänge werden als Aktivität erkannt:

- Drücken der Abstelltaste am Lifeline
- Aktivierung aller Geräte, die als Aktivitätssensoren programmiert wurden (z.B. Bewegungsmelder, Türmelder).
- Annahme von Telefongesprächen am Lifeline GSM

Hinweis! Telefonate, die der Hausnotruf-Teilnehmer mit seinem normalen Telefon führt, werden von dem Lifeline GSM nicht als Aktivität erkannt.

Aktivitätskontrolle programmieren

Programmieren: P * 1 8 0 * **hh** P

hh = Inaktivitätszeit

Inaktivitätszeit

Die Inaktivitätszeit ist die Zeitdauer, die der Teilnehmer inaktiv sein darf, bevor ein Inaktivitätsalarm ausgelöst wird. Wenn der Teilnehmer Aktivität zeigt (z.B. durch Drücken der Abstelltaste) wird die interne Uhr im Lifeline GSM zurückgesetzt. Innerhalb der folgenden Inaktivitätszeit (z.B. 25 Stunden) muss er erneut Aktivität zeigen. Die Inaktivitätszeit kann zwischen 01 und 99 Stunden eingestellt werden.

Wenn der Teilnehmer nur einmal am Tag Aktivität zeigen soll, wird die Einstellung auf 25 oder 26 Stunden empfohlen. Bei einer Inaktivitätszeit von 24 Stunden muss der Teilnehmer zweimal am Tag Aktivität zeigen!

Bei einer Inaktivitätszeit von 12 Stunden muss der Teilnehmer dreimal am Tag Aktivität zeigen. Er muss abends noch einmal Aktivität zeigen, damit nicht nachts ein Inaktivitätsalarm ausgelöst wird.

Sonderfall: Wenn Sie für die Inaktivitätszeit „0“ eingeben wird, wird eine Minimalzeit von 15 Minuten für Vorführzwecke eingestellt.

Inaktivitätsalarm

Grundsätzlich beginnt das Lifeline GSM 5 Minuten vor Ablauf der Zeit, eine Ansage auszugeben. Der Teilnehmer muss innerhalb dieser 5 Minuten die grüne Abstelltasche, d.h. „Tagestaste“ drücken, um dem Lifeline GSM eine Aktivität zu signalisieren. Anderenfalls wird ein Inaktivitätsalarm zur Servicezentrale ausgelöst.

Nach der Übertragung eines Inaktivitätsalarms an eine Servicezentrale, wird der interne Zähler wieder gestartet, so dass der Inaktivitätsalarm auch wiederholt wird, selbst wenn der Teilnehmer auch weiterhin die Tagestaste nicht betätigt. Der interne Zähler wird nur angehalten, wenn sich der Teilnehmer abwesend meldet und er wird wieder gestartet, wenn sich der Teilnehmer anwesend meldet.

Hinweis! Um die Aktivitätskontrolle temporär außer Betrieb zu nehmen, muss der Teilnehmer am Gerät die An-/Abwesenheitstaste (blaue Funktionstaste) drücken.

181 - Einbruchalarm

Werkseinstellung: Aus, x = 30 Sek.

Mit dieser Spezialfunktion ist es in Verbindung mit einem Bewegungsmelder möglich, während einer Abwesenheit (abgemeldet) Lifeline GSM als „Einbruchmelder“ zu verwenden. Die Einbruchüberwachung mit einem Lifeline GSM wurde so konzipiert, dass sie sehr flexibel konfiguriert werden kann, aber doch einfach zu bedienen ist.

Die Einbruchüberwachung wird in Betrieb gesetzt, indem man das Gerät durch eine der folgenden Möglichkeiten scharf schaltet:

- Drücken eines speziellen Funksenders mit der Bestell-Nummer P68005/08 für Scharf-/Unscharfschaltung. Damit werden die Zonen 1 und 2 scharf geschaltet.
- Drücken eines speziellen Funksenders mit der Bestell-Nummer P68005/08 zum Scharfschalten für Zonen: Damit kann entweder nur die Zone 1 oder beide Zonen scharf geschaltet werden.
- Drücken der Abmeldetaste (blaue Funktionstaste) zum Scharfschalten von Zone 1 und Zone 2.

Nach einer konfigurierbaren Zeitspanne, während der eine akustische Signalisierung erfolgen kann, wird Lifeline GSM scharf geschaltet und arbeitet nun als Einbruchmelder. Der Bewohner muss innerhalb dieser Zeitspanne die überwachte(n) Zone(n) verlassen, um keinen Alarm auszulösen. Im scharf geschalteten Zustand reagiert das Lifeline GSM auf Einbruchsensoren wie z.B. Bewegungsmelder. Löst ein entsprechender Sensor in einer der überwachten Zonen aus, läuft im Lifeline GSM ein Zeitfenster ab, während dessen (konfigurierbar) eine akustische Signalisierung erfolgen kann. Während dieser Zeitspanne kann der anstehende Alarm durch eine der folgenden Aktionen zurückgenommen werden:

- Drücken der Anmeldetaste (blaue Funktionstaste), anschließend drücken des persönlichen Funksenders
- Drücken eines speziellen Funksenders mit der Bestell-Nummer P68005/08 für Scharf-/Unscharfschaltung

Einbruchüberwachung programmieren

Einbruchüberwachung programmieren: P * 1 8 1 * **x** P

Einbruchüberwachung deaktivieren: P # 1 8 1 P

Mit dem Parameter **x** wird die Zeitspanne zum Scharf-/Unscharfschalten eingestellt:

x = 0 : 5 Sekunden
x = 1 : 15 Sekunden
x = 2 : 30 Sekunden
x = 3 : 45 Sekunden
x = 4 : 60 Sekunden
x = 5 : 90 Sekunden

x = 6 : 120 Sekunden
x = 7 : 180 Sekunden
x = 8 : 240 Sekunden
x = 9 : 300 Sekunden

185 - Anmelden/Abmelden ohne Sprache

Werkseinstellung: Ein

Aktivieren:



Deaktivieren:



Eine An- bzw. Abmeldung an eine einprogrammierte Notrufnummer ist werkseitig eingestellt. Die Übertragung geschieht ohne Sprache, d.h. es ist nur eine Statusmeldung.

Während einer Abwesenheitsmeldung wird der abgemeldete Zustand durch die gelb leuchtende Anzeige signalisiert.

Es ist zu beachten, dass bei einer Alarmauslösung automatisch eine Anmeldung erfolgt.

Solange das Gerät abgemeldet ist, wird der Zähler für Aktivitätskontrolle angehalten.

186 - Anmelden/Abmelden mit Sprache

Werkseinstellung: Aus

Aktivieren:



Deaktivieren:



Möchten Sie, dass eine An- bzw. Abmeldung übertragen wird und dabei ein Sprechkontakt zur Servicezentrale hergestellt wird, müssen Sie die Spezialfunktion 186 aktivieren.

(Achtung nur im CPC existiert ein Alarmtyp für An- und Abmelden mit Sprache)

190 - Meldung bei Netzspannungsausfall

Werkseinstellung: Ein

Aktivieren:



Deaktivieren:



Lifeline GSM sendet bei Netzspannungsausfall, der länger als 1 Stunde dauert, eine Meldung an die programmierten Alarmempfänger. Diese Meldung wird nach einer zusätzlichen Zufallszeit von max. 60 Minuten gesendet.

Nach Deaktivieren dieser Spezialfunktion wird keine Meldung bei Netzausfall übertragen. Ebenso wird keine Meldung übertragen, wenn der Netzausfall kürzer als 1 Stunde ist.

195 - Meldung bei Netzspannungsrückkehr

Werkseinstellung: Ein

Aktivieren:



Deaktivieren:



Durch diese Spezialfunktion bekommen Sie nach einem Netzspannungsausfall die Meldung, dass die Netzspannung wieder vorhanden ist. Die Netzspannung muss hier für mindestens 1 Stunde zurückgekehrt sein, um anschließend nach einer Zeit zwischen 1 und 60 Minuten diese Meldung an die Zentrale zu übertragen. Diese Meldung wird nach einer zusätzlichen Zufallszeit von max. 60 Minuten gesendet.

Sollte ein erneuter Netzspannungsausfall eintreten ohne eine vorherige Meldung über Netzspannungsrückkehr, so wird kein neuer Netzspannungsausfall gesendet. Die Meldung erfolgt nicht, sobald diese Spezialfunktion deaktiviert wird.

200 - Sprachaufzeichnung für Notruf

Werkseinstellung: Aus

Sie haben die Möglichkeit einen Text von ca. 5 Sekunden Dauer aufzusprechen. Dieser Text wird im Falle eines Alarmes über den Lautsprecher wiedergegeben. Bei einem Ruf an einen privaten Alarmempfänger wird der Text ebenfalls über die Telefonleitung wiedergegeben. Der Text wird solange wiederholt, bis der Alarm entgegengenommen wurde. Um einen Alarm mit einem Telefon empfangen zu können, lesen Sie bitte das Kapitel „Alarmempfang mit einem Telefon“.

Um den Text aufzusprechen, der für den Notruf durch Funksender oder Ruftaste Lifeline GSM vorgesehen ist, aktivieren Sie diese Spezialfunktion und warten auf eine Hinweisansage. Nach dieser Hinweisansage sprechen Sie Ihren Text auf und es folgt nach 5 Sekunden erneut ein Hinweis, der das Ende der Aufnahme signalisiert.

Text aufzeichnen:



Zur Überprüfung des Textes wiederholen Sie diese Programmierung. Sollten Sie den Text neu aufsprechen wollen, so müssen Sie zuerst den Text löschen, indem Sie diese Spezialfunktion deaktivieren, und anschließend neu aktivieren.

Text löschen:



Der Text in dieser Sprachaufzeichnung kann nur für einen durch Funksender oder Ruftaste am Lifeline GSM ausgelösten Alarm benutzt werden.

201 ... 206 - Sprachaufzeichnung für med. Erinnerung 1–6

Werkseinstellung: Aus

Um den Text aufzusprechen, der beim Quittieren einer medizinischen Erinnerung abgespielt wird, aktivieren Sie diese Spezialfunktion und warten auf eine Hinweisansage. Nach dieser Hinweisansage sprechen Sie Ihren Text auf und es folgt nach 5 Sekunden erneut ein Hinweis, der das Ende der Aufnahme signalisiert.

Text 1 aufzeichnen:



Text 2 aufzeichnen:



usw.

Zum Löschen des Textes verwenden Sie die folgende Programmierung:

Text 1 löschen:



Text 2 löschen:



usw.

210 - Erinnerungsalarme aktivieren

Werkseinstellung: Aus

Aktivieren:



Deaktivieren:



Nach Aktivieren dieser Spezialfunktion werden alle programmierten Zeiten für die medizinischen Erinnerungsalarme aktiviert, siehe auch „Alarmzeiten für medizinische Erinnerungen“ auf Seite 27.

211 - Kritische Besuchszeiten aktivieren

Werkseinstellung: Aus

Aktivieren:



Deaktivieren:



Nach Aktivieren dieser Spezialfunktion werden alle programmierten Zeiten für kritische Besuche aktiviert. Siehe auch „Kritische Besuchszeiten“ auf Seite 28.

220 - Sprachansage bei Netzspannungsausfall/Telefonleitungsausfall

Werkseinstellung: Ein

Aktivieren: P * 2 2 0 P

Deaktivieren: P # 2 2 0 P

Nach Aktivieren der Spezialfunktion werden Störungen der Stromversorgung sowie des Telefonanschlusses durch eine Sprachansage gemeldet. Diese wichtige Sicherheitsfunktion sollte nicht deaktiviert werden!

230 - Reichweitentest Funksender

Werkseinstellung: Aus

Aktivieren: P * 2 3 ↗ 0 P

Nach Aktivieren dieser Spezialfunktion können Sie 3 Minuten die Reichweite der zuvor einprogrammierten Funksender testen. Immer wenn ein Funksender-Signal erkannt wird, signalisiert das Lifeline GSM dies durch einen langen Ton und eine Sprachansage mit der Art der Funkstrecke. Soll die Funktion vor Ablauf der 3 Minuten beendet werden, drücken Sie einfach die grüne Abstelltaste. Mit jedem Erkennen eines Funksignals vom Funksender wird das Testfenster wieder auf 3 Minuten gesetzt.

251 - ANT-Übertragungsprotokoll

Werkseinstellung: Aus

Aktivieren: P * 2 5 ↗ 1 P

Deaktivieren: P # 2 5 ↗ 1 P

Werkseitig ist Lifeline GSM auf das CPC- und TT92- sowie das TT21-Protokoll eingestellt.

Für eine Bosch-Servicezentrale kann das ANT-Protokoll programmiert werden. Nach Aktivieren dieser Spezialfunktion und Deaktivieren einzelner oder aller anderen Protokolle erfolgt die Übertragung der Alarmer zu allen Alarmempfängern im ANT-Protokoll. Bitte beachten Sie auch die Möglichkeit der Multiprotokollfähigkeit. Wenn alle möglichen Protokolle aktiviert werden, verwendet das Lifeline GSM das Protokoll, welches von der Rufzentrale als erstes abgefragt wird.

(Bitte beachten Sie, dass die ID max. 4 Stellen bei Verwendung des ANT-Protokolls haben darf.)

252 - CPC-Übertragungsprotokoll

Werkseinstellung: Ein

Aktivieren:

P	*	2	5	2	P
---	---	---	---	---	---

Deaktivieren:

P	#	2	5	2	P
---	---	---	---	---	---

Werkseitig ist Lifeline GSM auf das CPC- und TT92- sowie das TT21-Protokoll eingestellt. Für fremde Servicezentralen muss das CPC-Protokoll u.U. deaktiviert werden. Nach Deaktivieren dieser Spezialfunktion und Aktivieren einzelner oder aller anderen Protokolle erfolgt die Übertragung der Alarmer zu allen Alarmempfängern mit entsprechendem Protokoll. Bitte beachten Sie auch die Möglichkeit der Multiprotokollfähigkeit. Wenn alle möglichen Protokolle aktiviert werden, verwendet das Lifeline GSM das Protokoll, welches von der Rufzentrale als erstes abgefragt wird.

253 - CPC Zusatz Freisprechen

Werkseinstellung: Ein

Vollduplex:

P	*	2	5	<u>3</u> ₂₊	P
---	---	---	---	------------------------	---

Halbduplex:

P	#	2	5	<u>3</u> ₂₊	P
---	---	---	---	------------------------	---

Bei Aktivieren dieser Spezialfunktion wird die Sprechverbindung zu einer CPC-kompatiblen Zentrale im Vollduplex-Betrieb aufgebaut. Nach dem Deaktivieren ist die Sprechverbindung nur noch im Halbduplex-Betrieb möglich.

254 - CPC Zusatz Alarmtyp 10

Werkseinstellung: Aus

Aktivieren:

P	*	2	5	4	P
---	---	---	---	---	---

Deaktivieren:

P	#	2	5	4	P
---	---	---	---	---	---

Normalerweise unterscheidet das Lifeline GSM die Alarmtypen bei Auslösung über die rote Ruftaste am Gerät oder über den MyAmie Funksender. Nach dem Aktivieren der Spezialfunktion 254 wird nicht mehr unterschieden. Das Gerät überträgt dann den Alarmtyp 10 sowohl bei Auslösung über die Ruftaste als auch bei Auslösung über den MyAmie Funksender.

256 - TT92- und TT21-Übertragungsprotokoll

Werkseinstellung: Ein

Aktivieren:



Deaktivieren:



Werkseitig ist Lifeline GSM auf das CPC-, TT21- und TT92-Protokoll eingestellt.

Nach Aktivieren dieser Spezialfunktion und Deaktivieren einzelner oder aller anderen Protokolle erfolgt die Übertragung der Alarme zu allen Alarmempfängern im TT21- bzw. bei Nicht-Tunstall Zentralen im TT92-Protokoll.

Bitte beachten Sie auch die Möglichkeit der Multiprotokollfähigkeit. Wenn alle möglichen Protokolle aktiviert werden, verwendet Lifeline GSM das Protokoll, welches von der Rufzentrale als erstes abgefragt wird.

270 - Check In/Check Out mit Funksender

Werkseinstellung: Aus

Aktivieren:



Deaktivieren:



Nach Aktivieren dieser Spezialfunktion kann mit einem speziellen Funksender für Pfleger (Bestell-Nr. P68005/10) ein Ruf (Check In / Check Out) an die Servicezentrale gesendet werden. Somit kann das Anmelden und Abmelden von Pflegepersonal registriert werden.

271 - Check In/Check Out mit blauer Funktionstaste

Werkseinstellung: Aus

Aktivieren:



Deaktivieren:



Ist diese Funktion aktiviert, kann die blaue Funktionstaste als Check in / Check out verwendet werden. Wenn 271 aktiviert wird, sind automatisch die Spezialfunktionen 105, 106 und die standardmäßige An-/Abmeldefunktion deaktiviert.

600 - Akustisches Mitklingeln bei Telefonanruf

Werkseinstellung: Ein

Aktivieren:

P * 6 0 0 P

Deaktivieren:

P # 6 0 0 P

Diese Funktion ist werkseitig aktiviert, kann aber bei Bedarf deaktiviert werden.

800 - PIN-Code der SIM-Karte

Um den PIN-Code der SIM-Karte im Lifeline GSM einprogrammieren, drücken Sie:

P * 8 0 0 * **XXXX** P

XXXX = SIM-PIN, z.B. „1234“



Hinweis! Nach drei misslungenen Eingabeversuchen wird die SIM-Karte blockiert und muss entfernt werden. Mithilfe eines handelsüblichen Handy und der PUK lässt sich dann die SIM-Karte wieder entsperren.

802 - Signalstärke der GSM-Verbindung ermitteln

Um die Signalstärke der GSM-Verbindung zu ermitteln, drücken Sie:

P * 8 0 2 P

- ✓ Die Signalstärke wird angesagt:
 - 0** bis **10**: Mobilfunk-Signalstärke unzureichend
 - 10** bis **19**: Mobilfunk-Signalstärke gut
 - 20** oder mehr: Mobilfunk-Signalstärke sehr gut
 - 99**: Mobilfunk-Signalstärke unbekannt. Dieses kann vorkommen, wenn sich das Lifeline GSM noch nicht mit dem GSM-Netz verbunden hat.

804 - Lifeline GSM in den Transportmodus versetzen



Schutz des integrierten Notstromakkus!

Wenn das Lifeline GSM abgebaut werden soll, muss es in den Transportmodus mit **P*804P** gesetzt werden, damit der Notstromakku nicht tiefentladen wird.

Transportmodus
aktivieren:

P * 8 0 4 P

- Steckernetzteil von der 230 V-Steckdose abziehen.
- ✓ Das Lifeline GSM schaltet in den Transportmodus.

805 - Deaktivieren von CLIP bei Automatikwahl (GSM CLIP wird nicht gesendet)

Werkseinstellung: Aus

Servicezentralen benutzen die Identnummer zur Erkennung des Lifeline GSM und des dazu gehörenden Datensatzes der Datenbank. Zusätzlich kann eine CLIP mitgesendet werden, die jedoch nur einem Anschluss (in diesem Fall der Festnetznummer) zugeordnet werden kann.

CLIP aktivieren:

P * 8 0 5 P

CLIP deaktivieren:

P # 8 0 5 P

980 - Tastenfeldsperre aktivieren

Werkseinstellung: Aus

Das Programmier tastenfeld des Lifeline GSM sollte nach der Programmierung gesperrt werden, um so keine ungewollte Veränderung der einprogrammierten Daten zu ermöglichen. Das Programmier tastenfeld ist bei Auslieferung freigegeben.

Tastenfeldsperre
aktivieren:

P * 9 8 0 P

Tastenfeldsperre
aufheben:

P # 9 8 0 P

Tastenquittiertöne sind hierbei nicht zu hören.



Hinweis! Wenn das Lifeline GSM zwischen der Programmierung und der Installation beim Kunden transportiert werden soll, muss es für den Transport in den Transportmodus versetzt werden. Lesen Sie nähere Informationen hierzu auf Seite 15.

990 - Alle programmierten Daten löschen

Werkseinstellung: Aus

Wenn Sie sicher sind, dass Sie alle programmierten Daten im Lifeline GSM löschen wollen, d.h. das Gerät auf Werkseinstellungen zurücksetzen wollen, programmieren Sie:

Alle Daten löschen:

P	*	9	9	0	P
---	---	---	---	---	---

6. Alarmempfang mit dem Telefon

6.1 Ablauf der Alarmbearbeitung

Alarme können von Servicezentralen oder mit einem normalen Telefon angenommen werden.

Wenn der Alarm an einem Telefon ankommt, hört man zunächst eine automatische Ansage des Lifeline GSM, die sie über den Alarm informiert. Der private Alarmempfänger spricht mit dem Rufenden und organisiert dann die benötigte Hilfe.

1. Notruf annehmen

- ✓ Das Telefon klingelt wie üblich.
- Der private Alarmempfänger geht ans Telefon und hört den Ansagetext, der über den Notruf informiert:
„Dieses ist ein Notruf von Gerät XY“
(XY = Identnummer des Lifeline GSM)
- Durch Drücken der Ziffer **4** nimmt der private Alarmempfänger den Alarm an.

Sicherheitsfunktion! Wenn der Notruf ca. eine Minute nach Klingelbeginn noch nicht mit Ziffer **4** angenommen wurde, trennt das Lifeline GSM die Verbindung und fährt in der Wählsequenz fort.

2. Während des Telefonats

Um eine optimale Verständigung zu erreichen, hat der private Alarmempfänger folgende Möglichkeiten:

- Lautstärke am Lifeline GSM verändern. Fünf Stufen können eingestellt werden. Am Anfang ist Stufe 4 eingestellt.
1 drücken = leiser, **3** drücken = lauter



Warnung! Wenn der Notrufende nicht antwortet, kann er entweder den privaten Alarmempfänger nicht hören oder aus irgendeinem Grund nicht sprechen. Der Notrufende muss sofort persönlich aufgesucht werden!

- Der Sprechweg ist immer nur in eine Richtung geöffnet. Dabei wird die Stimme des lauterer Gesprächsteilnehmers übertragen. Wenn diese automatische Sprechwegsteuerung ungeeignet ist, zum Beispiel weil es auf einer Seite starke Hintergrundgeräusche gibt, kann der private Alarmempfänger auf manuelle Sprechwegsteuerung umschalten durch Drücken auf **7**.
Sprechweg steuern:
7 drücken = Hausnotruf-Teilnehmer wird sprechen
8 drücken = Kontaktperson wird sprechen

Sicherheitsfunktion! Nach ca. vier Minuten Gesprächsdauer ertönt ein Piepsignal. Wenn das Gespräch fortgesetzt werden soll, muss der private Alarmempfänger erneut die Ziffer **4** drücken. Andernfalls trennt das Lifeline GSM die Verbindung und fährt in der Wählsequenz fort. Nach weiteren vier Minuten ertönt erneut das Piepsi-

gnal usw. Durch diese Funktion wird sichergestellt, dass der private Alarmempfänger noch telefoniert und nicht vergessen hat aufzulegen.

3. Notruf beenden

- Wenn der private Alarmempfänger die Situation soweit wie möglich geklärt hat, drückt er die Taste **0**, um den Notruf zu löschen. Das Lifeline GSM wählt keinen weiteren Notrufempfänger mehr an und das Gespräch wird beendet.
- Der private Alarmempfänger legt den Telefonhörer auf und organisiert die benötigte Hilfe.

Sicherheitsfunktion! Wenn der private Alarmempfänger auflegt, ohne den Notruf mit **0** zu löschen, fährt das Lifeline GSM in der Wählsequenz fort.

6.2 Kurzanleitung zum Ausschneiden

 = Telefonat annehmen + Sprachansage anhören

4

 = Notruf annehmen

3

 = Lauter

1

 = Leiser

7

 = Zu manueller Sprechwegsteuerung wechseln

7

 = Sie wollen hören

8

 = Sie wollen sprechen.

4

 = Gespräch verlängern

0

 = Notruf beenden


 = Telefonat beenden



7. Externer Eingang (AUX-Buchse)

7.1 Externen Eingang aktivieren und konfigurieren

Der Externe Eingang (AUX-Buchse) dient zum Anschluss von externen Rufgeräten. In der Werkseinstellung ist der externe Eingang nicht aktiv. Zum Aktivieren und Konfigurieren führen Sie die drei folgenden Konfigurationen durch.

1. Rufgerät

P * 4 0 0 * 4 5 **xx** P

xx= Rufgerät, siehe folgende Tabelle

xx	Rufgerät
05	CO-Detektor
06	Rauchmelder
07	Türkontakt Öffnung
08	Sensormatte
09	Rufzugtaster
10	Enuresis-Sensor
11	Bett/Stuhl abwesend
20	Gasmelder
21	Abwesenheitssensor
28	Epilepsie-Sensor

2. Eingangstyp

P * 4 0 0 * 4 6 **x** 0 P

x = 0: Eingang ausgeschaltet (Werkseinstellung)
= 1: Schließer-Kontakt
= 2: Öffner-Kontakt

3. Standort des Rufgeräts am externen Eingang

P * 4 0 0 * 4 7 **xx** P

xx = Standortcode, siehe folgende Tabelle

xx	Standort des Rufgeräts
01	Erster Teilnehmer

xx	Standort des Rufgeräts
02	Zweiter Teilnehmer
03	Dritter Teilnehmer
04	Nicht definierter Standort
20	Schlafzimmer
21	Hauptschlafzimmer
22	Zweites Schlafzimmer
23	Drittes Schlafzimmer
24	Viertes Schlafzimmer
30	Bad/WC
31	Hauptbadezimmer
32	Zweites Badezimmer
33	Gäste-WC
34	WC draußen
40	Küche
41	Hauptküche
42	Zweite Küche
50	Wohnbereich
51	Wohnzimmer
52	Esszimmer
53	Arbeitszimmer
54	Zweites Wohnzimmer
60	Flur/Treppe
61	Flur
62	Treppenabsatz
63	Treppe
71	Garage 1
72	Garage 2
73	Vorgarten
74	Garten

7.2 Anschlussbelegung der AUX-Buchse

Durch das Schließen oder Öffnen (je nach Konfiguration) von Kontakt 1 und 8 (die beiden äußeren Kontakte der AUX-Buchse) wird ein Alarm ausgelöst.

PIN-Belegung der AUX-Buchse



Für den Anschluss eines externen Rufgeräts an die AUX-Buchse sind bei der Tunstall GmbH zwei verschiedene Leitungen erhältlich:

- Bestell-Nr. 75 0870 36, Leitung mit offenen Kabel-Enden, Länge: 3 m.
- Bestell-Nr. 00 0241 52, Leitung mit RJ45-Steckern, Länge: 3 m.

8. Gerätewartung

8.1 Geräte warten



Warnung! Um eine sichere Notrufübertragung vor dem Hintergrund des stetigen technischen Wandels der Mobilfunknetze und anderer vom Lifeline GSM genutzter Technologien zu gewährleisten, empfiehlt Tunstall GmbH, verfügbare Geräteupdates durchführen zu lassen.

Bei jedem Benutzerwechsel muss ein Techniker die folgende Wartung durchführen. Damit das Lifeline GSM auch nach langer Nutzung die maximale Sicherheit bietet, sollte eine Wartung ohne Benutzerwechsel spätestens nach 5 Jahren erfolgen.

1. Notstromakku spätestens nach 5 Jahren durch Ersatzakku von Tunstall (Bestell-Nr. D3706005) ersetzen.
2. Lifeline GSM und MyAmie reinigen und desinfizieren, wie im folgenden Abschnitt beschrieben.
3. Klebrige Rückstände oder Farbreste besonders aus den Gehäusezwischenräumen entfernen.
4. Anschlussleitungen auf Beschädigungen und Wackelkontakte prüfen. Defekte Anschlussleitungen durch Originalleitungen von Tunstall ersetzen.
5. Gehäuse auf mechanischen Beschädigungen prüfen. Ein beschädigtes Gehäuse von Tunstall ersetzen lassen.
6. Funktionstest gemäß Seite 14 durchführen. Zusätzlich Testalarm über Festnetz und Testalarm über Mobilfunknetz GSM durchführen.

Falls Lifeline GSM und MyAmie nach der mechanischen Wartung nicht im einwandfreien Zustand sind, die Geräte von Tunstall instand setzen lassen. Verfügbare Geräteupdates durchführen lassen.

8.2 Geräte reinigen und desinfizieren



Warnung! Kein nasses Tuch zur Reinigung des Lifeline GSM benutzen. Keine rauen, aggressiven oder ätzenden Reinigungsmittel zur Reinigung des Lifeline GSM oder des MyAmie benutzen. Diese schädigen die Geräte. Darauf achten, dass bei der Reinigung keine elektrischen Kontakte mit Feuchtigkeit in Berührung kommen.

Das Lifeline GSM und den MyAmie mit weichen Tuch oder weicher Bürste säubern. Hartnäckige Verunreinigungen mit weichem, angefeuchtetem Tuch reinigen. Nur in Ausnahmefällen ein mildes, verdünntes Reinigungsmittel verwenden.

Zur handfeuchten Wischdesinfektion von Lifeline GSM und MyAmie handelsübliche Desinfektionsmittel verwenden.

8.3 Wiedereinsatz

Lifeline GSM ist zum Wiedereinsatz durch weitere Benutzer geeignet. Für den Wiedereinsatz muss ein Techniker das Lifeline GSM wie folgt vorbereiten:

1. Um die Tastenfeldsperre aufzuheben, **P#980P** im Programmiertastenfeld drücken.
2. Den Transportmodus des Lifeline GSM aktivieren, d.h. im Programmiertastenfeld **P*804P** drücken.
3. Das Steckernetzteil und ggf. die Telefonleitung abziehen.
4. Geräte warten, wie oben im Abschnitt „Geräte warten“ auf Seite Seite 73 beschrieben.
5. Wenn nötig, Geräte von Tunstall instand setzen lassen.
6. Fehlendes Zubehör & Gebrauchsanweisung ersetzen.
7. Das Lifeline GSM für den neuen Benutzer programmieren, wie in dem vorliegenden Techniker-Handbuch beschrieben.

9. Internet-Telefonie (VoIP)

Das Lifeline GSM ist auch für die neuen Telefonie-Techniken geeignet, wie z.B. Internet-Telefonie (VoIP) über Telefonanschluss oder über Breitbandnetz. Die Anschlussmöglichkeiten für neue Telefonie-Techniken sind sehr vielfältig. Beachten Sie dabei die folgenden Hinweise:

Netzverfügbarkeit

Die Verfügbarkeit des Netzes für VoIP und damit die Ausfallsicherheit ist geringer als die der herkömmlichen Festnetztelefonie (analoger Amtsanschluss). Doch die Netzverfügbarkeit für VoIP ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Die Netzanbieter betreiben große Anstrengungen, die Verfügbarkeit kontinuierlich weiter zu verbessern.

Stromausfall

Die an das Internet angeschlossenen Anschaltgeräte für Telefonieübertragung (z.B. VoIP-Router oder Internet-Kabelmodem) sind selten gegen Stromausfall gesichert. Um diese Geräte gegen Stromausfall zu sichern, müssen sie an eine Notstromversorgung (unterbrechungsfreie Stromversorgung USV) angeschlossen werden. Tunstall bietet hierfür ein Gerät an, bei dem die Netzstecker der abzusichernden Geräte in die USV wie in eine Mehrfachsteckdose eingesteckt werden.

Priorisierung des Notrufs

Am analogen Amtsanschluss stellt das Lifeline GSM sicher, dass bei einem Notruf ein aktuelles Telefonat sofort unterbrochen wird. Im Umfeld von VoIP muss diese Funktion vom Anschaltgerät (z.B. VoIP-Router oder Internet-Kabelmodem) übernommen werden. Nicht jedes Anschaltgerät bietet diese Funktionalität. Es muss deshalb ein Anschaltgerät verwendet werden, das die Priorisierung einer Leitung ermöglicht.

Warnung bei unterbrochener Telefonverbindung

Ein Lifeline GSM am analogen Amtsanschluss meldet dem Teilnehmer, wenn die Telefonverbindung unterbrochen ist. Die Meldung kommt, wenn der Telefonstecker herausgezogen wurde oder wenn der Telefondienst nicht zur Verfügung steht.

Bei der Internet-Telefonie kommt diese Meldung in gleicher Weise, wenn der Telefonstecker herausgezogen wurde. Damit ist der häufigste Fall für diese Meldung gewährleistet. Viele Anschaltgeräte (z.B. VoIP-Router) simulieren die Anwesenheit einer Telefonleitung, selbst wenn der VoIP-Dienst nicht verfügbar ist. Das bedeutet, dass ein Wählton evtl. am Hörer (Freisprecheinrichtung) noch gehört wird und die Warnung des Lifeline GSM bei unterbrochener Telefonleitung ausbleibt, obwohl der Telefondienst unterbrochen ist.

Protokollübertragungsverfahren

Wenn das Lifeline GSM an einem VoIP-Anschluss betrieben wird, muss es im STMF-Modus betrieben werden, siehe Seite 43f.

